

Jahresbericht 2025

Steiermärkische Landesbibliothek – Jahresbericht 2025

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Katharina Kocher-Lichem

Redaktion:



Mag. Katharina Kocher-Lichem (Leitung)
Abigail Kleedorfer BSc
Lilly Kolbl BA
Mag. (FH) Markus Kostajnsek
Patrick Novak BSc
Mag. René Pangratz
Dr. Monika Primas
Mag. Michael Sittinger
Ing. Mag. Wolfgang Sixl-Fuchs
Mag. Evelyn Wagner

Layout:
Referat Kommunikation, Martin Janderka

Coverfoto: Das Büchermeer – 25.000 Bücher wurden im Sommer 2025
aus den Regalen geholt und neu aufgestellt. © LB

Graz, September 2026

Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt und mehrfach überprüft.
Fehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

INHALT

Vorwort der Direktorin	5
Das Meer der 25.000 Bücher	6
Lesepassgewinner 2025.....	12
Hoher Besuch in der Bibliothek.....	13
Unbekannte alte Ansichten von Graz.....	14
Bliz ist nun ein Kellerkind	16
All Time High an Entlehnungen	17
Auch auf die äußeren Werte kommt es an	18
Koffer-Pop-up-Ausstellung.....	20
Wertvolles für die Sammlung.....	22
Unikate für die Steiermark-Schau	24
Ein persönliches Andenken Peter Roseggers an seine große Liebe.....	26
Lesungen im Jahr 2025	28
Prix Styria 2025	32
Druckfrische Geschichten	33
Freude am Lesen wecken	34
„Das Lesen ist ein Hit!“.....	36
Entlehnungen 2025	37
Man weiß nie, was man kriegt.....	38
Der Neuankömmling.....	41
Rätselspaß auf Instagram.....	44
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steiermärkischen Landesbibliothek	45



BOOKFACE-POST AUF INSTAGRAM

Dieses Bild zeigt Patrick Novak, den Leiter des Fachbereiches „Digitalisierung und Services“ in der Steiermärkischen Landesbibliothek, wie er seine Gesichtshälfte mit dem Buchcover der Biografie von Novak Đoković ergänzt. Diese Posts werden auf Instagram „Bookface“ genannt.

„Auf der Suche nach Novak? Wir haben ihn gefunden – im Bücherregal 😊“ – mit dieser Caption haben die Kolleginnen das Novak-Bild am 10.10.2025 auf Instagram (stmk.landesbibliothek) gepostet. Das ist – zugegeben, ein Insider-Witz. Aber ein origineller – deshalb kommt die Geschichte auch in den Jahresbericht!

Foto: LB



Empfehlung für den Vorlesetag 2025

VORWORT DER DIREKTORIN

Wie schon auf dem Cover dieses Jahresberichts erkennbar, war der Main-Act des Jahres 2025 die Neuaufrüstung des Entlehnbereichs (mit Ausnahme der Kinder- und Jugendbibliothek). Wie es dazu kam, kann ausführlich und mit viel Bildmaterial in diesem Jahresbericht nachgelesen werden. Unerwartet war, dass die große Umräuminitiative ein echter Teambuildingprozess war und die Bilder, die auf den sozialen Medien gepostet wurden, Interesse zweier großer Leitmedien in der Steiermark ausgelöst haben: der ORF kam mit Radio und Fernsehen in die Bibliothek und trug die Bilder sowie die gute Stimmung steiermarkweit „hinaus“. Auch die Kleine Zeitung widmete uns ihre Aufmerksamkeit.

Im Studienjahr 2024/2025 besuchten die Kolleginnen, Dr. Monika Primas und Christina Schlemmer BA, sowie Kollege, Ing. Klaus Bachlinger BA MA, den Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ (ULG), den sie im Herbst 2025 mit Auszeichnung absolvierten. Ihre abschließende Projektarbeit verfassten sie zu einem Modell einer RN-AB-konformen Nachlasserschließung im Bibliothekssystem Koha entlang des Nachlasses des Arztes und Schriftstellers Gustav Hackl. Zusätzlich wurde

auch die Anreicherung der Katalogisate mit digitalisiertem Bildmaterial aus dem Nachlass erarbeitet. Bedauerlicherweise wird die serienmäßige Umsetzung für die Nachlässe in der Landesbibliothek aus verschiedenen Gründen nicht so schnell erfolgen. Die Koffer-Pop-Up-Ausstellung zu dem Projekt besteht aber noch und ihr ist auch eine Geschichte im Jahresbericht gewidmet.

Eine zweite Projektarbeit dieses ULGs zu einem Bestand der Landesbibliothek widmete sich der Blasmusikalien-Sammlung des Wolfgang Suppan und deren Bedeutung für die Forschung. Mag. Verena Paul von der Universitätsbibliothek der Kunstuniversität Graz (KUG), Dr. Lisa Dreier ebenfalls von der KUG und Corina Meitz leisteten wichtige Analysearbeit zu dieser einzigartigen Sammlung und schlossen den ULG ebenfalls mit Auszeichnung ab.

In den letzten Jahren werden die Räumlichkeiten der Steiermärkischen Landesbibliothek vermehrt von Studierenden genutzt. Um die Attraktivität des „Seminarraums“ und des „Raums neben dem Lesesaal“ mit den Lernboxen zu erhöhen, wurden ab Sommer 2025 eine Architektin und zwei Architekten eingeladen, über eine Neumöblierung nachzudenken. Die Bibliotheksräume sollten künftig als „Dritter Ort“ gerne angenommen werden. Der dritte Ort, das ist nicht „zu Hause“ und nicht „Arbeit“, das sind Orte, an denen man sich konsumationsfrei aufhält und sich wohlfühlt. Schnell hat sich gezeigt, dass ein Neugestalten beider Räumlichkeiten zu viel Bewegung im Haus verursachen würde und man sich daher vorerst auf den Seminarraum konzentrieren wird. Die Umsetzung soll im Herbst 2026 erfolgen – man darf gespannt sein!

So viele Autorinnen und Autoren wie für diesen Jahresbericht gab es noch nie – danke an alle Kolleginnen und Kollegen, die ihre Projekte auch in Worte fassen! Sie finden hier einen lebendigen Querschnitt zu den vielen Leistungen unseres Hauses im Jahr 2025 – viel Spaß beim Lesen, wünscht

Mag. Katharina Kocher-Lichem



BIBLIOTHEK IM WANDEL

DAS MEER DER 25.000 BÜCHER

Im August 2025 lagen in der Steiermärkischen Landesbibliothek die Bücher am Boden. Stapelweise, reihenweise, quer durch den gesamten Freihandbereich. Für Vielleserinnen und Vielleser der Traum vom Bad in einem Meer aus Büchern. Für uns zwei Wochen intensive Arbeit, in denen wir 600 Laufmeter Bücher aus den Regalen aus- und wieder zurückgeräumt haben.

Angefangen hat alles mit einer scheinbar simplen Frage: Lässt sich die Bestellung des neuesten Bandes vielgelesener Krimireihen automatisieren? Aus einer ursprünglich kleinen statistischen Auswertung wurde aus purer Neugier eine große, umfangreiche Analyse.

Untersucht haben wir den gesamten Freihandbereich, also jenen Bestand, den unsere Nutzerinnen und Nutzer ohne Bestellung direkt aus dem Regal nehmen können. Aufgestellt war er nach unserer hauseigenen historisch gewachsenen Systematik, analysiert wurde er entlang etablierter Bibliothekskennzahlen. Wie gut genutzt ist jeder einzelne Bereich? Wie oft werden Bücher daraus im Durchschnitt entlehnt? Wie viele Bücher wurden jemals entlehnt? Welche werden aus dem Regal genommen und welche von zu Hause aus vorbestellt?

Das Ergebnis war ernüchternd. Unser Freihandbereich funktionierte nicht so, wie er eigentlich sollte. Die Statistik zeigte gleich mehrere Problemfelder auf. Das erste war die Systematik selbst. Sie war über 200 Jahre lang gewachsen und gewachsen heißt in diesem Fall: immer wieder ergänzt, verfeinert und weiter unterteilt. Entstanden ist dabei eine Systematik, die für unsere Besucherinnen und Besucher immer schwerer zu „lesen“ war. Der ehemalige steirische Bereich „LA“ zeigte das besonders deutlich. Dort standen die Bücher nicht nach ihrem Inhalt beisammen, sondern nach ihrem steirischen Bezug. So fand man ein Kochbuch, einen Roman und einen Reiseführer nebeneinander und suchte im Regal entsprechend lange nach dem gewünschten Buch.



Styriaca „alt“: Kochbuch neben Roman



Mittendrin statt nur dabei: Patrick Novak im Büchermeer

Dazu kam ein zweites Problem: Der Systematik war nicht zu entnehmen, ob ein Buch im Freihandbereich stand oder erst aus dem Magazin bestellt werden musste. Ein weiterer Punkt betraf die Größe der Bücher. Um in den Regalen Platz zu sparen, werden in der bibliothekarischen Praxis große und kleine Bände getrennt voneinander aufgestellt. Für einen Bereich, in dem man frei stöbern können soll, war das hinderlich, denn so standen Bücher zum gleichen Thema an unterschiedlichen Orten.

Für jedes dieser Problemfelder arbeiteten wir Maßnahmen aus. Zuerst gab es die Idee, nur dort zu verbessern, wo die Statistik besondere Defizite auswies. Doch je länger wir versuchten, die Dinge punktuell zu reparieren, desto deutlicher wurde: Die Ursache lag nicht in einzelnen Bereichen, sondern in der Systematik selbst. Diese Systematik gehörte nicht repariert, sondern völlig neu gedacht.

Mit dieser Entscheidung fing das wahre Projekt erst an. Wir verglichen bestehende internationale Aufstellungssystematiken und prüften, was davon zur Landesbibliothek passt. Doch keine überzeugte gänzlich. Also lehnten wir uns an eine internationale Systematik an und formten sie nach unseren Bedürfnissen um. Herausgekommen ist eine Ordnung mit neun Oberkategorien und dazugehörigen Unterkategorien, in der auch der steirische Schwerpunkt unseres Hauses bewusst seinen Platz bekommen hat.

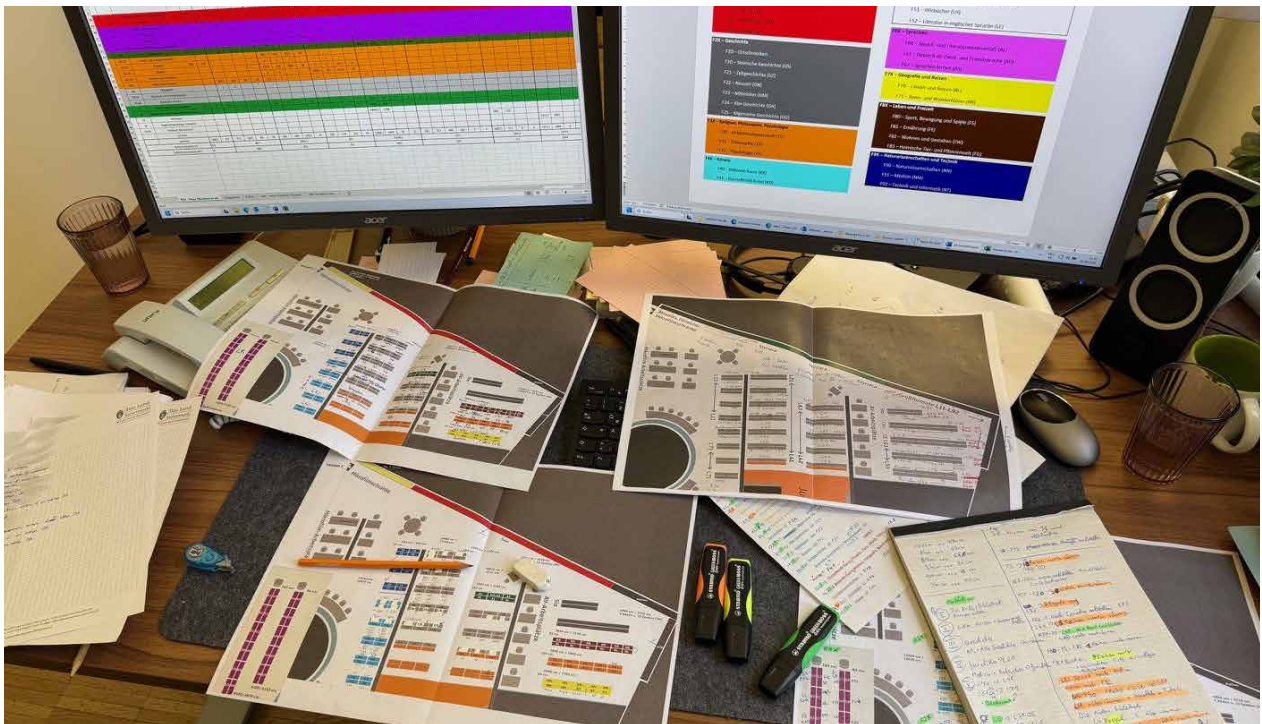
Dabei wurden Bereiche, die zu umfassend geworden waren, unterteilt und solche, die zu fein gegliedert waren, zusammengeführt. Unterm Strich ist die neue Ordnung übersichtlicher, inhaltlich konsistenter und gemessen an der Zahl der Themenbereiche um über 21 Prozent schlanker.

Klar war aber auch: Mit einer neuen Systematik am Papier ist niemandem geholfen, solange im Regal alles beim Alten bleibt. Und wieder führte das eine zum anderen. Was als kleine Umstrukturierung geplant war, bei der nur einzelne Bücher ihre Plätze tauschen sollten, endete in der Erkenntnis, dass nur ein Neustart nachhaltig sein würde: Eine komplette Reorganisation des gesamten Freihandbereichs.

Damit stellten sich lauter neue Fragen. Welche Themenbereiche kommen in welches Regal? In welcher Reihenfolge sollen sie stehen? Wie viel Platz braucht jeder einzelne Bereich?

Beantworten ließ sich das nur, wenn wir vorab genau wüssten, wie viele Bücher in den neuen Themenbereichen stehen würden. Also nahmen wir jedes einzelne der 25.000 Bücher aus dem Regal, vermaßen es auf den halben Zentimeter genau und teilten es der neuen Systematik zu. Das waren Wochen an Arbeit und sie waren zwingend notwendig. Erst diese Zahlen machten es möglich, die Neuaufstellung und die Belegung der Regale überhaupt zu planen.

Foto: LB



Die Planung der räumlichen Aufstellung im Freihandbereich

ZWEI WOCHEN, 45 MENSCHEN, 25.000 BÜCHER

Foto: LB

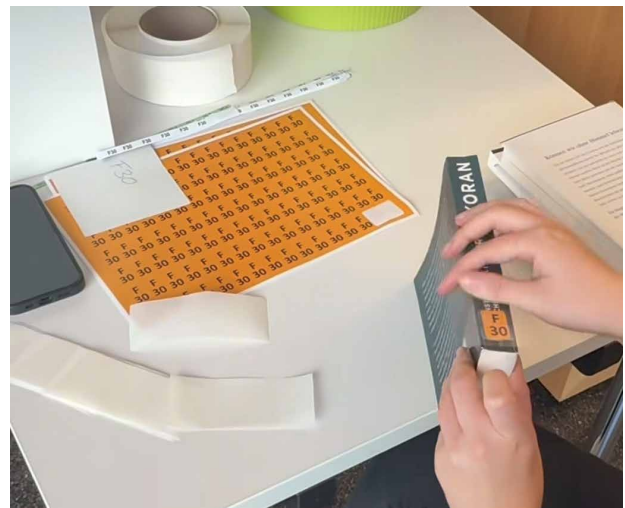


2 Wochen geschlossen – fürs Räumen

Im August 2025 begann das große Umräumen. Die Bibliothek blieb dafür zwei Wochen lang geschlossen.

Unsere Nutzerinnen und Nutzer konnten in dieser Zeit vorbestellte Bücher am Vormittag in der Entlehnung lediglich abholen. Beim Räumen war das gesamte Team im Einsatz, 45 Mitarbeiterinnen und

Foto: LB



Buch für Buch wurde neu beklebt

Mitarbeiter bekamen die unterschiedlichsten Aufgaben zugeteilt: Bücher aus den Regalen räumen, nach der neuen Systematik ordnen, jedes Exemplar scannen, damit die neue Zuordnung auch im Bibliothekskatalog aufscheint, die neuen Signaturen auf die Buchrücken kleben und zuletzt alles wieder in die vorgesehenen Regale einräumen.



Foto: LB

Das Team beim Sortieren

So einfach, wie sich das hier darstellt, war es dann doch nicht. Die eigentliche Schwierigkeit war das Sortieren im Raum. Kein einziges Buch blieb an seinem ursprünglichen Platz und ein Manipulationsraum, in dem man die Bücher hätte zwischenlagern können, stand uns nicht zur Verfügung. Also musste minutiös geplant werden, welches Regal zuerst ge-

leert und welches als nächstes befüllt wird, damit sich die Wege nicht gegenseitig blockierten. Es gab nur eine Lösung: Der Boden der Landesbibliothek wurde zur Ablagefläche. Und genau so entstand jenes Foto auf unserer Titelseite, das dem Projekt seinen Namen gegeben hat: das Büchermeer.

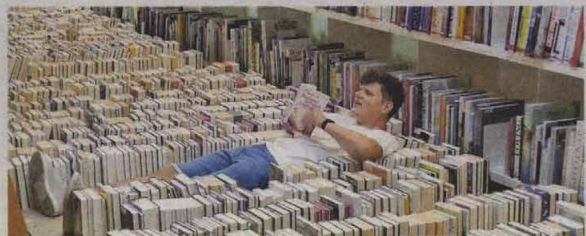
NACHRICHTEN

EIN BÜCHERMEER

Die Neuaufstellung der Landesbibliothek

30.000 Bücher sind eine Hausnummer. Ein Büchermeer sozusagen. Diese werden derzeit in der Steiermärkischen Landesbibliothek auf einen neuen Platz gebracht. Die ganze Bibliothek wird umsor-

tiert. Dafür werden auch alle Bücher mit einem Kürzel gekennzeichnet. Der Bibliotheksbetrieb bleibt zwei Stunden am Tag offen, um online reservierte Bücher abholen zu können.



Bericht in der „Kleinen Zeitung“

Dieses Büchermeer faszinierte nicht nur uns. Auch die Öffentlichkeit zeigte großes Interesse an unserer Umräumaktion. So gaben wir bereits am dritten Tag mehrere Interviews für die lokalen Medien, für Radio und Fernsehen und auch auf Social Media wurde über uns berichtet.

So schön dieses Büchermeer auch zum Anschauen war, jedes Buch musste auch wieder ins Regal zurück. Es waren intensive und anstrengende zwei Wochen. Das unerwartet Positive daran: Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter aus den verschiedensten Bereichen haben zusammengearbeitet. Die Stimmung war super, es wurde viel gelacht und sogar manchmal getanzt. Das Projekt entpuppte sich als gelungene Teambuilding-Maßnahme.

Nur dank des Einsatzes aller, von der Buchbinderei bis zum Sekretariat, wurden wir rechtzeitig fertig. Am 1. September 2025 öffnete die Landesbibliothek wieder für die Öffentlichkeit.

WAS SICH VERÄNDERT HAT

45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, über 1.000 Arbeitsstunden allein in diesen zwei Wochen, 600 Laufmeter aus- und wieder eingeräumte Bücher, über 25.000 neu beklebte Bände: Das ist die Bilanz in Zahlen.

Wichtiger ist jedoch, was Besucherinnen und Besucher heute vorfinden, wenn sie den Freihandbereich betreten. Die Themenbereiche sind auf den ersten Blick erkennbar und was zusammengehört, steht auch beisammen. Wer ein Thema sucht, muss nicht mehr wissen, wie eine Bibliothek denkt, es genügt zu wissen, wonach man sucht.

Auch zeigt der Bibliothekskatalog jetzt sofort an, ob ein Buch im Freihandbereich oder im Magazin steht.

Dass unser Konzept aufgegangen ist, bestätigen die Rückmeldungen unserer Nutzerinnen und Nutzer ebenso wie erste statistische Auswertungen. Hier sei wieder der steirische Bereich exemplarisch hervorgehoben. Die Bücher, die jetzt dem neuen Bereich „F21 – Steirische Geschichte“ zugeordnet sind, wurden im ersten Jahr nach der Neuaufstellung um 49 Prozent häufiger entlehnt als im Jahr davor.

Im Zuge der Neuaufstellung entstanden zudem mehr Lernplätze, neue Stehrechercheplätze und das Taschenverbot wurde aufgehoben. All das verbesserte den Aufenthalt in der Landesbibliothek erkennbar. Und es wird nicht bei diesem einen Projekt bleiben. Ein Ausblick über dieses Berichtsjahr hinaus sei daher erlaubt. Den Kinder- und Jugendbereich



Die neue Aufstellung im Regal

haben wir 2025 bewusst ausgeklammert, weil er ein eigenes Projekt werden sollte. Dass er wachsen soll, war von Anfang an klar, deshalb wurden bereits 2025 zusätzliche Regale freigehalten. Im September 2026 wird der Kinder- und Jugendbereich vergrößert werden und erhält ebenfalls eine neue Aufstellungssystematik.

Was wurde aus der Ausgangsfrage? Sie ist noch immer offen! Die neuesten Bände vielgelesener

Krimireihen lassen sich nach wie vor nicht automatisiert ankaufen. Im Bibliothekssystem haben wir aber andere Wege gefunden, regelmäßig einen Blick auf die vielgelesenen Reihen zu werfen.

Was braucht es für solch maßgebliche Veränderungen? Innovative Köpfe, die über Grenzen hinweg denken dürfen, den Mut zu Veränderung und ein großes Team, das engagiert dabei ist.



Kinder- und Jugendbereich der Steiermärkischen Landesbibliothek



Lesungen
Förderung
Workshops

LESEPASSGEWINNER 2025

„Sommerzeit ist Lesezeit“ – das ist das Motto für junge Leserinnen und Leser, möglichst viele Stempel für den Lesepass der Landesbibliothek zu sammeln. Aus all den abgegebenen vollgestempelten Lesepässen wurden vier gezogen und den Gewinnerinnen und Gewinnern am 13. Oktober 2025 die Büchergutscheine übergeben. Wir gratulieren **Emil Holzinger** (8 Jahre), **Ferdinand Tonsern** (7 Jahre), **Arthur Langer** (9 Jahre) und **Mila Racic** (10 Jahre) (Foto: v. l.) ganz herzlich!

„Es ist schön zu sehen, mit welcher Begeisterung unsere jungen Nutzerinnen und Nutzer die Ferien dem Lesen widmen“, freut sich Evelyn Wagner (Foto: m.). Sie zeichnet für die Kinder- und Jugendaktivitäten der Steiermärkischen Landesbibliothek verantwortlich.

REPRÄSENTATIV

HOHER BESUCH IN DER BIBLIOTHEK

Wie fast jedes Jahr steht die Steiermärkische Landesbibliothek bei Diplomatinen und Diplomaten oder der Politik auf der Besuchsliste.

Den Auftakt machte am 25. Juni 2025 der neue für die Landesbibliothek zuständige politische Referent, Kulturlandesrat **Dr. Karlheinz Kornhäusl**. Gut gelaunt begrüßte er alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ließ sich vom Führungsteam die Bibliothek zeigen. Im weitläufigen Buchspeicher hatte Altbuch-Spezialist **Markus Kostajnek** einige Raritäten aus dem historischen Buchbestand bereitgelegt. Kornhäusl war fasziniert von den detailgetreuen, berühmten Kupferstichen von Andreas Trost, die Graz um 1700 aus dem Osten und dem Westen zeigen. Sie befinden sich gebunden in der sogenannten „Erbhuldigung“ des Georg Jakob von Deyersperg aus 1728.

Sehr kurzfristig sagte sich der Botschafter der albanischen Republik in Österreich, **Fate Velaj**, am 29. Oktober 2025 zu einem Besuch an. Er interessierte sich sehr für das Bruseum – der Sammlung

der Werke von Günter Brus in der Neuen Galerie. Selbst künstlerisch tätig, war ihm wichtig, die Werke des Aktionskünstlers im Original betrachten zu können. Dann inspizierte er den Veranstaltungssaal der Landesbibliothek, dort würde er Anfang Februar 2026 aus seinem autobiografischen Roman „Kreuztanne“ lesen. Abschließend trug er sich ins Gästebuch der Landesbibliothek ein.

Der Botschafter der Republik Slowenien in Österreich, **Marko Štucin**, besuchte am 4. November 2025 den Slowenischen Lesesaal in der Steiermärkischen Landesbibliothek. Mag. Susanne Weitlaner erklärte dem Botschafter, dass der Slowenische Lesesaal nicht nur eine umfangreiche slowenischsprachige Literatursammlung ist, sondern vor allem für eine Vielzahl von Veranstaltungen in der Landesbibliothek steht. Gänzlich ohne Protokoll stieß Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom zu diesem Botschafterbesuch dazu. Botschafter Štucin nahm die Einladung zur Eintragung ins Gästebuch ebenfalls gerne an.



M. Kostajnek zeigt LR Kornhäusl (v.r.) die Kupferstichansichten von Graz.



Fate Velaj, Botschafter Albaniens in Österreich



Marko Štucin, Botschafter Sloweniens in Österreich

Fotos: LB



AUSSTELLUNG

UNBEKANNTE ALTE ANSICHTEN VON GRAZ

Unikaler Kupferstich (1690)

Die Jahresausstellung der Steiermärkischen Landesbibliothek von 15. Mai 2025 bis 30. April 2026, zeigte Grazer Gesamt- und Detailansichten aus der Vogelperspektive sowie Reliefansichten, Pläne der Stadt und ihrer Umgebung zwischen 1675 und 1855.

Die ausgestellten Medien, Kupferstiche, Lithografien, Stahlstiche, sowie eine Zeichnung und eine alte Fotografie, dokumentierten die massiven Veränderungen

des Grazer Stadtbildes in diesem Zeitraum. Als Sammlerin und Bewahrerin des schriftlichen Erbes des Landes verpflichtet sich die Steiermärkische Landesbibliothek dazu, ihren Bestand an historischen Styriaca konstant zu vervollständigen, so setzten sich die Exponate dieser Ausstellung, von denen manche Unikate sind, aus Erwerbungen im Antiquariatshandel und von privater Seite der letzten zehn Jahre zusammen.

„ERINNERUNGEN AN GRATZ“

Der Namensgeber der Ausstellung, das Taschenbuch „Erinnerungen an Gratz“ von A. Wonsidler, war ein beliebter Reiseführer seiner Zeit. Druck und Verlag besorgte Joseph Franz Kaiser, Besitzer der ersten lithografischen Anstalt in der Steiermark, der den Inhalt dieser frühen Städtebeschreibung auch noch unter anderen Namen nutzte und mehrfach edierte.



„Erinnerungen an Gratz“ (1838)

DAS KAISERPAAR KOMMT NACH GRAZ

Den roten Faden durch die Ausstellung bildete eine sehr seltene Miniaturenfolge aus dem Jahr 1830. Im Juni dieses Jahres besuchte Kaiser Franz I. gemeinsam mit seiner Frau Karoline, seiner Tochter, Erzherzogin Marie-Louise, und deren Sohn Napoleon (II.) Franz Joseph Karl, Herzog von Reichstadt, die Stadt Graz.



„Ankunft an der Karlsruher Linie“, Lithografie (1830)



„Der Fürstenstand auf dem Plawutsch“, Lithografie (1830)

Die „Erinnerungs-Blätter an die Anwesenheit des Allerhöchsten Hofes in Gratz von 16e Juni bis 2ten July 1830.“ zeichnen in 36 Miniaturansichten die Stationen des Weges der kaiserlichen Familie während dieser zwei Wochen nach und warfen Schlaglichter auf das Aussehen der Stadt Graz vor knapp 200 Jahren. Gezeichnet, gedruckt und verlegt wurde die bildliche Dokumentation dieser Reise ebenfalls von Joseph Franz Kaiser.



„Der Grätzer Schlossberg“, Lithografie, (1830)

BLASMUSIK

BLIZ IST NUN EIN KELLERKIND

Im Jahresbericht 2024 lautete der Titel zum „Blasmusikinformationszentrum“, kurz „BLIZ“ genannt, wie folgt: Kammermusik löst BLIZ-Schlag aus. Der Bedarf des Johann-Josef-Fux-Konservatoriums für einen kammermusikalisch tauglichen Aufführungsort zwang die Landesbibliothek, in deren Verantwortung das BLIZ seit 2022 ist, zum Handeln. Das BLIZ ist ein Teil des Lebenswerkes von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Suppan, einem leidenschaftlichen und akribischen Sammler von allen Materialien, die für die Blasmusikforschung von Relevanz sein können. Sein Motto war: „Die Blasmusik wird erforscht und rehabilitiert.“

2025 im Sommer sollte der BLIZ-Standort vollständig geräumt sein, für die über 200 Laufmeter Notenmaterial musste eine neue Bleibe gefunden werden. Nach Möglichkeit eine Bleibe, die die Materialien weiter zugänglich hält. Diese Bleibe ist nun ein Keller im selben Gebäude am Entenplatz, wo das BLIZ bisher untergebracht war. In einer konzertierten Aktion wurden sowohl die Regale in den Keller geräumt und wieder aufgestellt, als auch die Materialien dort wieder eingeräumt. Da z. B. die Nachlässe der Komponisten bzw. der Blasmusik-

sammler Ernest Majo und Karl Käfer Interesse bei Forschenden wecken könnten, wurden diese ins Magazin der Landesbibliothek in der Kalchberggasse geholt, um dort leichter zugänglich zu sein. Auch die Sammlung der Verlagskataloge und der Festschriften der Blasmusikvereine wurde ins Bibliotheksmagazin geholt. Sowohl die Katalog- als auch die Festschriftensammlung stellen einzigartiges Forschungsmaterial dar.

Die Sammlung Suppan ist somit zwar gesichert, die Erschließung der Sammlung und ein Nachweis über einen Online-Katalog können aber nicht geleistet werden und bleiben ein Desiderat. Es fehlen Personal und Ressourcen.

Dieser Status Quo wurde von der Leiterin der Steiermärkischen Landesbibliothek auf Einladung der IGEB in deren Vorstandssitzung am 9. Oktober 2025 an der Musikuniversität Graz auch referiert und um Verständnis ersucht. Die IGEB ist die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik, einer Gründung von Wolfgang Suppan mit großer internationaler Reichweite bis nach Kanada und die USA.

Fotos: LB



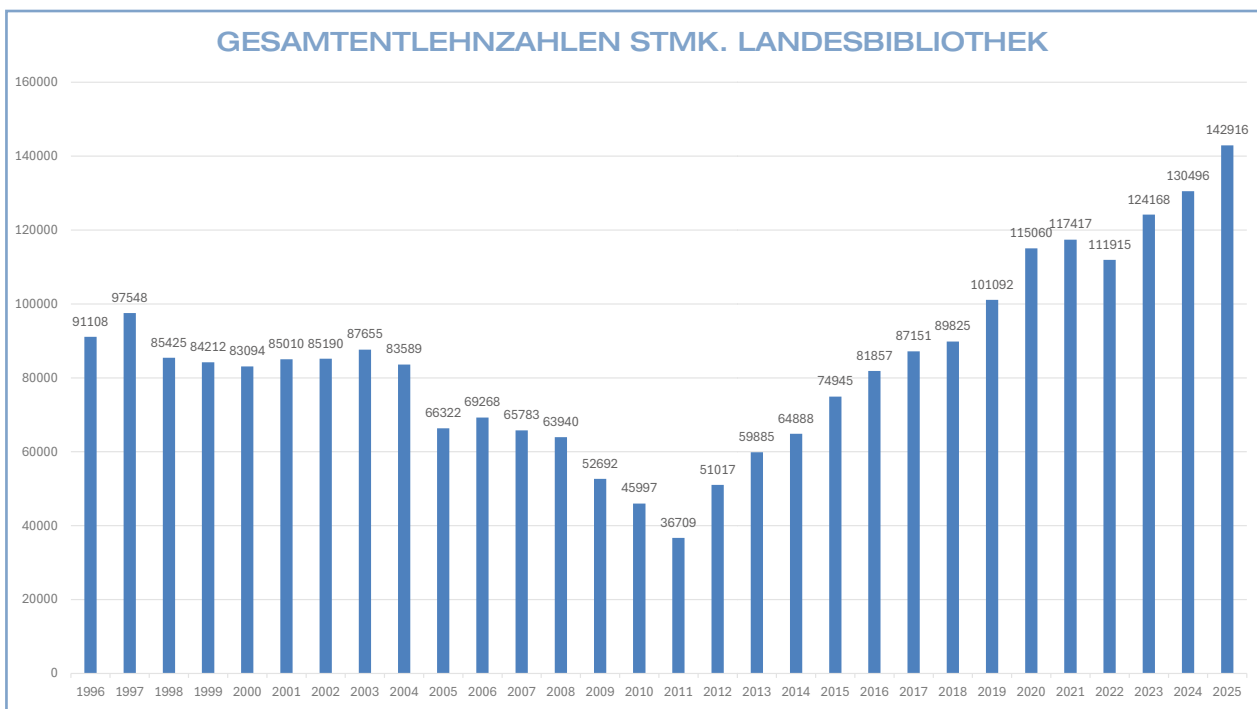
In diesem Keller am Entenplatz ist der BLIZ-Bestand auf engem Raum aber trocken aufgestellt und gelagert.

STATISTIK**ALL TIME HIGH AN ENTLEHNUNGEN**

Die Gesamtentlehnzahlen in der Steiermärkischen Landesbibliothek hatten kurz vor dem Wiedereinzug der Bibliothek in den Neubau im Joanneumsviertel im Jahr 2011 ihren Tiefstand erreicht: 2011 gab es 36.709 Entlehnungen. Festzuhalten ist, dass es damals noch keine digitalen Medien zu entleihen gab. In den letzten 15 Jahren hat das Team der Landesbibliothek großartige Arbeit geleistet, die Entlehnzahlen brechen aktuell den Rekord des jeweiligen Vorjahres. 2025 konnten 142.916 Entlehnungen verbucht werden. Das ist eine Steigerung der Entlehnzahlen um 289,32 Prozent also um beinahe 300 % zu 2011. Der An-

teil der digitalen Entlehnungen betrug im Vorjahr 60.287 Medien.

Nachstehend findet sich eine Darstellung der Zahlen seit Beginn der strukturierten Aufzeichnungen von 1996 bis 2025. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 war der freie Zugang zum digitalen Lesen bei der Onleihe Auslöser für die hohen Zuwächse bei den Entlehnungen. 2022 gab es die Maßnahme nicht mehr und es sank alles wieder auf Normalniveau – mit dem erstaunlichen Anstieg und jährlichen Höchstwerten seit 2023.



EUROPEAN BOOKBINDING

AUCH AUF DIE ÄUSSEREN WERTE KOMMT ES AN

Die Ligatus Summer School 2025 wurde gemeinsam mit der weltweit vernetzten Saint Catherine Foundation organisiert und fand in Wien und Graz statt. Sie ist weltweit renommiert unter Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, Katalogisierenden, Restaurierenden, Historikerinnen und Historikern sowie Forschenden, die mit alten Büchern arbeiten. Die Stiftungen in London, New York und Genf kooperieren mit führenden Universitäten, Museen, Bibliotheken und anderen Institutionen bei kulturellen, bildungsbezogenen und Spendenaktionen in Europa, den USA und darüber hinaus. Zu den Partnern zählen das Metropolitan Museum (New York), die British Library (London), die Staatliche Eremitage (St. Petersburg) und die Bibliotheca Alexandrina (Alexandria). Die Stiftung arbeitet seit über 20 Jahren mit Forschenden von Ligatus zusammen.

In Graz wurden eine Woche lang (29. September bis 3. Oktober 2025) insgesamt zehn 90-minütige PowerPoint-Präsentationen mit über 800 Abbildungen gezeigt. An den Nachmittagen widmete man sich jeweils vor Ort den Materialien der Universitätsbibliothek, des Franziskaner Klosters sowie der Steiermärkischen Landesbibliothek. Neben Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Italien, Malta, Irland und Schweden nahmen seitens unse-

res Hauses der für die Sondersammlungen verantwortliche Bereichsleiter Markus Kostajnek sowie Michael Sittinger teil.

Als Tutor fungierte der international anerkannte und gefragte Konservator Prof. Nicholas Pickwoad. In seinem Kurs verfolgte er die Geschichte der europäischen Buchbinderei vom Ende des Mittelalters bis zum Beginn der Industriellen Revolution. Anhand der Bucheinbände selbst wurden die Ziele und Absichten des Buchbinderhandwerks veranschaulicht. Ein Großteil der Vorträge widmete sich der Identifizierung sowohl grober als auch detaillierter Unterschiede innerhalb der größeren Gruppen schlichter Handelseinbände und den Möglichkeiten, die Arbeiten verschiedener Länder, Städte und sogar Werkstätten auch ohne Kenntnis der verwendeten Werkzeuge zu bestimmen.

Die Identifizierung und Bedeutung der verschiedenen in der Buchbinderei verwendeten Materialien wurden ebenso untersucht wie die Klassifizierung von Bucheinbänden nach Strukturtyp und deren Entwicklung über die im Kurs behandelten Jahrhunderte. Die Entwicklung der Einbandverzierung wurde zwar angesprochen, bildete aber keinen Schwerpunkt der Diskussion.

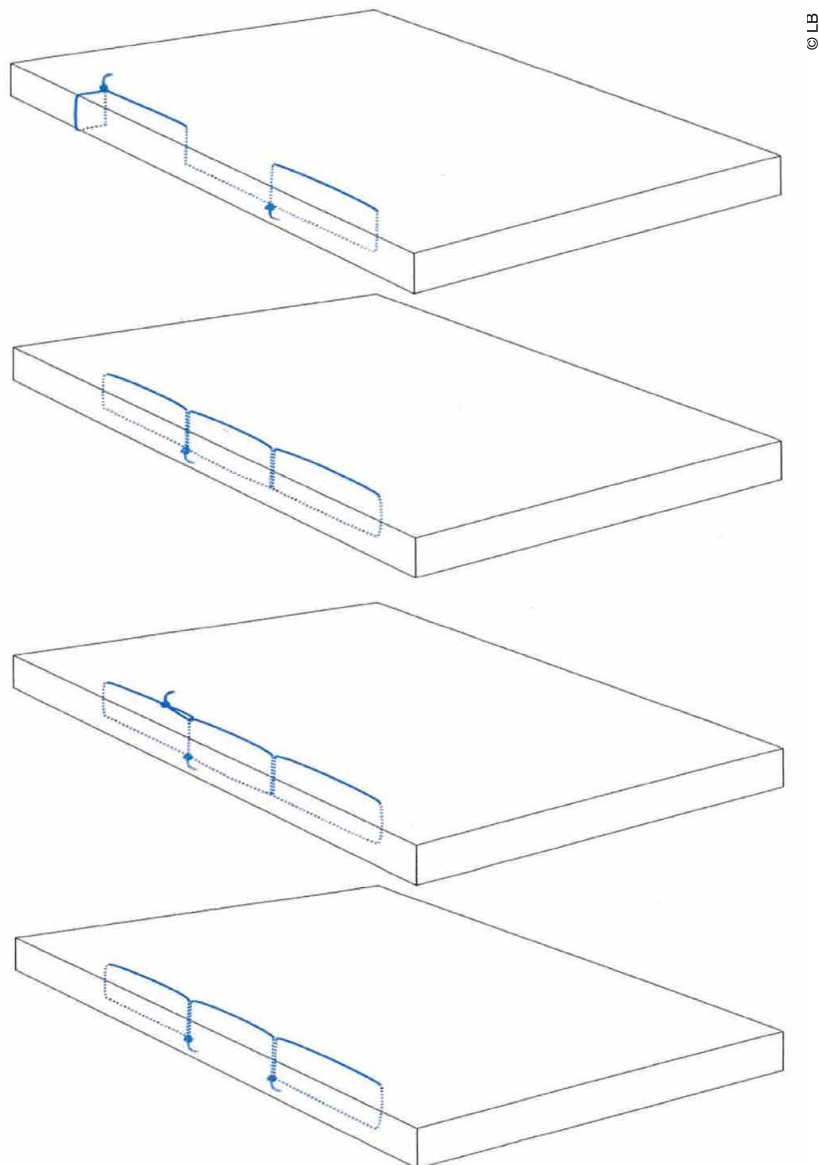
Fotos: LB



Im Buchspeicher der Steiermärkischen Landesbibliothek konnte Professor Nicholas Pickwoad auf der Suche nach eindrucksvollem Anschauungsmaterial aus dem Vollen schöpfen.



Im Seminarraum der Landesbibliothek erzählte Professor Pickwoad über Geschichte und Charakter der von ihm ausgewählten Bücher.



© LB

Durch die oft sehr individuelle Stichführung lässt sich viel über Herkunftsland, Werkstätte bis hin zur konkreten Person des Buchbinders „herauslesen“.

HINTERGRUND

Der Beitrag von Bucheinbänden zum Verständnis der Geschichte und Kultur des Buches wird oft unterschätzt, doch sie bieten Einblicke in die Leserschaftsforschung, den Buchhandel und die Provenienz von Büchern, die sonst selten zugänglich sind. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, ist es wichtig, nicht nur die Geschichte des Handwerks zu erlernen, sondern auch, wie man das Gesehene systematisch und übersichtlich dokumentiert. Bibliotheken, Katalogisierung, Restaurierung, Buchgeschichte, Büchersammlungen und alle Wissenschaften, die mit frühen Büchern arbeiten, profitieren davon, die Struktur und die Materialien der ihnen begegnenden Einbände zu verstehen und zu wissen, wie man sie dokumentiert und beschreibt.

Genaue Beschreibungen von Bucheinbänden sind für die Verwaltung von Bibliotheksbeständen, die wissenschaftliche Forschung und fundierte Entscheidungen zur Konservierung unerlässlich. Sie sind auch für Digitalisierungsprojekte wichtig, da sie das Potenzial von Bild- und Textmetadaten erheblich erweitern können. Wir sind überzeugt, dass Bucheinbände als integraler Bestandteil des Buches betrachtet werden sollten, ohne den unser Verständnis der Geschichte und Nutzung von Büchern oft stark eingeschränkt ist.

LIBRARY AND INFORMATION STUDIES

KOFFER-POP-UP-AUSSTELLUNG

Im Rahmen des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies“ arbeiteten zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter der Steiermärkischen Landesbibliothek (LB) nicht nur an einem Pilotprojekt zur standardisierten Nachlassbearbeitung, sondern kreierten auch eine Ausstellung im Koffer-Format.

Den Ausgang der Projektarbeit von Klaus Bachlinger, Monika Primas und Christina Schlemmer bildete der Teilnachlass des Arztes und Schriftstellers Dr. Gustav Hackl (1892–1962). Dieser lebte in Leoben, war Primarius im Stahlwerk Donawitz, reformierte die Tuberkulosefrüherkennung und -behandlung



und ließ Fürsorgestationen bauen. Seine ersten schriftstellerischen Versuche unternahm Hackl in der Gymnasial-Schulzeit. Für sein späteres literarisches Wirken erwählte er die sogenannten „Prälatenräume“ der nahegelegenen Wallfahrtskirche Maria Freienstein.

Sein nunmehr an der Steiermärkischen Landesbibliothek befindlicher Nachlass eignete sich aufgrund seines nicht allzu großen Umfangs und der damit einhergehenden Überschaubarkeit sowie seiner Vielfalt in den Dokumententypen sehr gut für das Pilotprojekt. Mehr oder weniger ungeordnet fanden sich in einem jahrzehntealten Original-Koffer Werke, darunter Druckwerke, Manuskripte, Typoskripte, Fotos, Exlibris, Tagebücher, Zeitungsaus-

¹Siehe Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken (RNAB), Version 1.1 (Februar 2022): <https://d-nb.info/1250862868/34>.

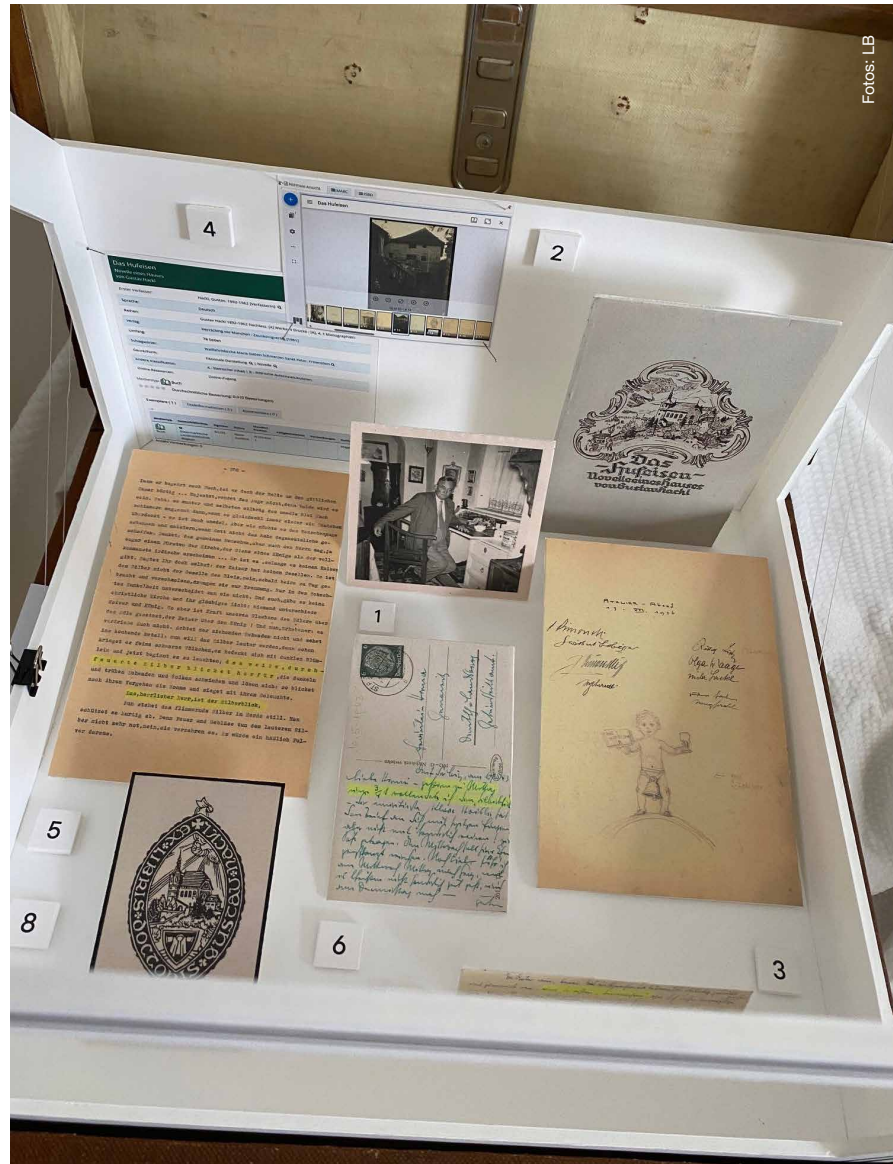
schnitte, Ausweise, Korrespondenz und diverse Sammlungen.

Dieser „Teilnachlass Gustav Hackl“ wurde sodann für einen standardisierten Umgang mit Nachlasswerken innerhalb der Steiermärkischen Landesbibliothek bearbeitet. Der Prozess erstreckte sich vom Erwerb, Inventarisieren, Systematisieren, Digitalisieren über die formale und inhaltliche Erschließung bis zur digitalen Präsentation.

Für die analoge Präsentation beschritt das Projektteam in Zusammenarbeit mit der bibliothekseigenen Buchbinderei neue Wege und kuratierte die erste „Koffer-Pop-up-Miniatur-Ausstellung“. Diese gibt zum einen den inhaltlichen Einblick in den Nachlass und zum anderen dokumentiert sie die Projektarbeit an sich (Systematisierung nach RNAB¹, Katalogisierung). Beim Öffnen des Koffers poppt die Ausstellung durch ein Hebeselement auf, die Objekte sind in Miniaturansicht dargestellt.

Die Objektauswahl basiert auf Spezifika des vorliegenden Nachlasses, die zum Bestandsbildner, seinem literarischen Schaffen und dem Ort seines Wirkens Auskunft geben, die Objektbeschriftungen nehmen Bezug auf die Ordnungs- und Signaturen-Systematik.

Kurz zusammengefasst: ein spannendes Projekt und eine außergewöhnliche „Ausstellung to go“!



Das Arrangement der Ausstellungsstücke erforderte viel Feingefühl.



Video zur „Koffer-Pop-up-Miniatur-Ausstellung“:



ANKÄUFE DES JAHRES 2025

WERTVOLLES FÜR DIE SAMMLUNG

Die Erwerbungen des Jahres 2025 waren zwar nicht so zahlreich, sie stehen aber an Vielfalt und auch Bedeutung für die steirische Geschichte den vergangenen Erwerbungen um nichts nach.

Ein Gesellenbrief aus dem 18. Jahrhundert macht diesmal den Anfang. Er besteht aus zwei Drittel Text und einem Drittel Illustration und ist von einer Rokokoumrahmung eingefasst. Der Brief ist in der Technik der Radierung von Johannes Ferstler in Graz gezeichnet und auch gestochen worden. Ausgestellt wurde er vom Zech(Zunft)meister des „gesambten Burgerlichen Strimpf Macher Handwerks in der [...] Landes Fürstlichen Haupt Stadt Grätz in Herzogthum Steyer“. Das Blatt ist in hervorragendem Zustand und noch dazu unbeschrieben erhalten.

Strumpfmacher oder -wirker haben neben Strümpfen auch Produkte wie Handschuhe, Socken oder Hauben hergestellt.

Die Grazer Gesamtansicht im oberen Drittel des Blattes zeigt die Stadt von Westen von leicht erhöhter Position aus gesehen. Im Süden schließen das Jagdschloss Karl-Au und darüber das frühere Schloss Sparbersbach das Bild ab. Gut zu erken-

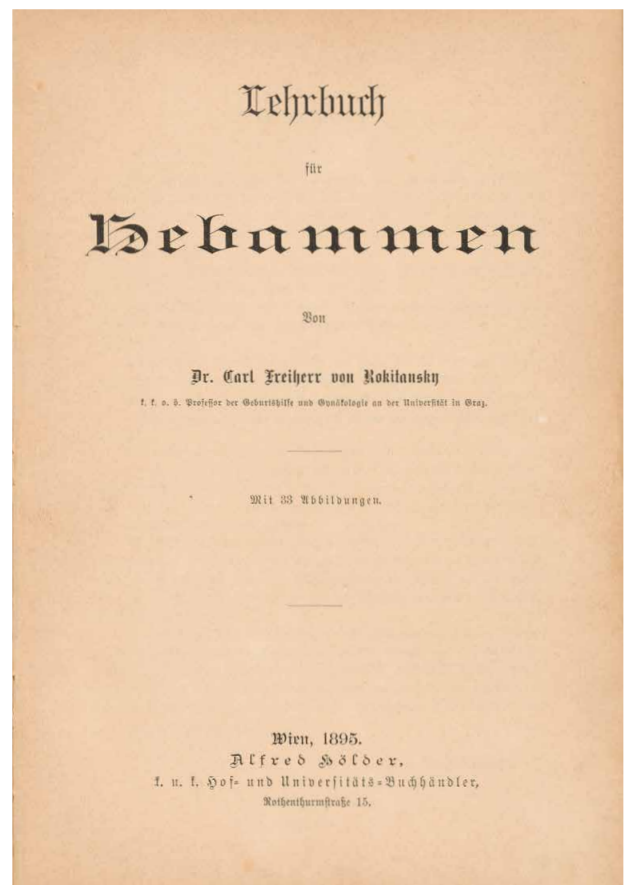
nen ist die überdachte Murbrücke mit ihren Brückenköpfen. In der Zierumrandung sind im oberen Teil die Muttergottes mit Kind und der Landespatron der Steiermark, der Heilige Joseph, abgebildet.

Der Mediziner Karl Freiherr von Rokitansky war ab 1892 Professor an der Universitätsklinik für Geburtshilfe und Gynäkologie in Graz. In zahlreichen Publikationen befasste er sich mit unterschiedlichen chirurgischen Techniken bei gynäkologischen Operationen. Er trat vehement gegen die damals gängige Zangengeburt ein, da diese eine hohe Rate an Totgeburten verursachte. Mit seinem „Lehrbuch für Hebammen“ verfasste er ein Werk, das Jahrzehnte lang die Standards für die Geburtshilfe liefern sollte.

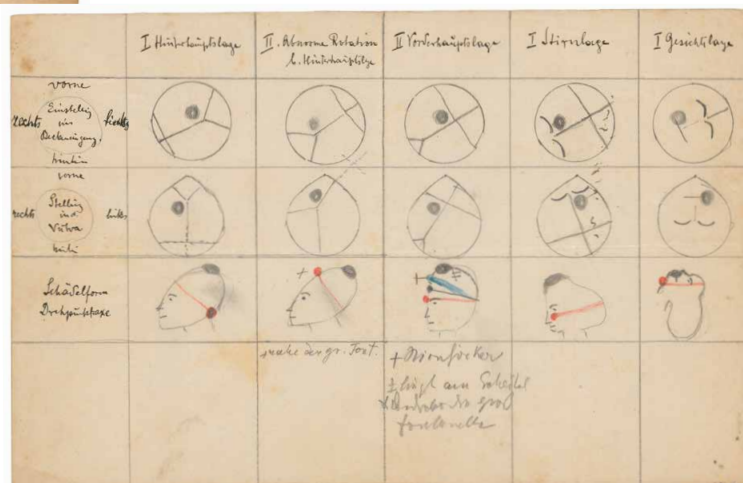
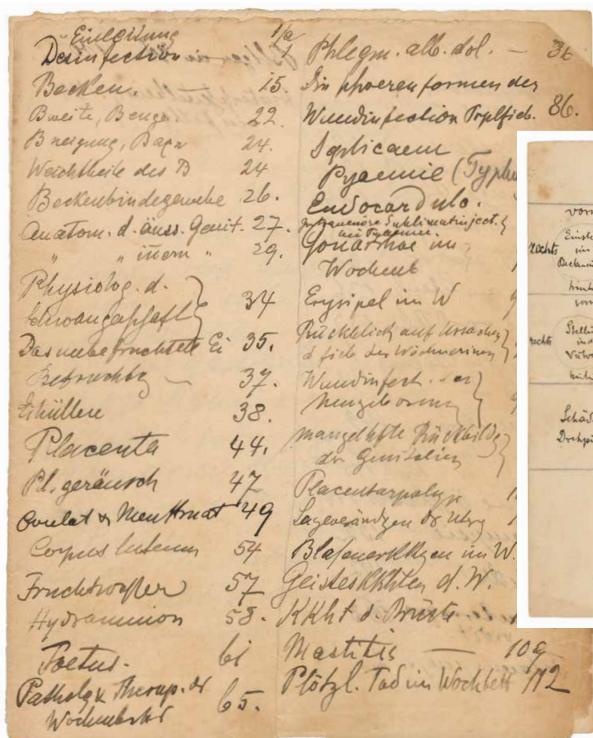
Fotos: LB



Gesellenbrief, zweites Drittel 18. Jahrhundert



Lehrbuch für Hebammen, 1895



Fotos: LB

Es ist gelungen, Rokitanskys Manuskript inklusive Handzeichnungen zum Lehrbuch von privater Seite anzukaufen.

Fürst Joseph II. von Schwarzenberg beauftragte im Jahr 1780 den jungen Landschaftsmaler Ferdinand Runk, die steirischen Besitztümer der Familie Schwarzenberg zu malen. Runk zeichnete die Ansichten und der begabte Maler Johann Ziegler fertigte die Kupferstiche an. Die damals berühm-

te Wiener Kunst- und Musikalienhandlung Artaria verlegte neben Notendruckern auch Vedutenfolgen. Aus einer dieser Folgen stammt unser Blatt, das einer der selten erhaltenen Probedrucke einer Landschaftsansicht ist. In unserem Fall ist das Benediktinerstift St. Lambrecht im Bezirk Murau zu sehen.



Der beschreibende Text im Feld unter der Ansicht ist noch nicht vorhanden, das Altkolorit ist in gedämpften Tönen gehalten. Am linken unteren Bildrand ist mit Bleistift „Runk del.“ (Runk [hat es] gezeichnet) vermerkt, auf der gegenüberliegenden Seite „Ziegler sc.“ (Ziegler [hat es] gestochen)

LEIHGABEN 2025

UNIKATE FÜR DIE STEIERMARK-SCHAU

Die Steiermark-Schau in Schloss Eggenberg wartete mit Superlativen auf, die Liste der Exponate, vor allem Leihgaben aus Krumau, war beeindruckend. Aus der Landesbibliothek sind dazu ebenfalls Rarissima (besonders seltene Exponate) im ursprünglichsten Sinn des Wortes beige-steuert worden.

Die bedeutendste Leihgabe stellte sicherlich das „Aequatorium“ dar. Es handelt sich hierbei um ein astronomisches Messgerät, ähnlich einem Astrolabium, das in der Druckerei von Andreas Frank, einem protestantischen Drucker in Graz, im Jahr 1563 gedruckt worden ist. Unser Exemplar ist das einzig noch existierende, ein Unikat im wahrsten Sinne des Wortes.

Das Gerät zur Bestimmung der Planetenstände befindet sich auf der linken, die Gebrauchsanweisung dafür auf der rechten Seite. Der Humanist Hieronymus Lauterbach, von den Landständen als Mathematiker und Astronom angestellt, war der Verfasser.

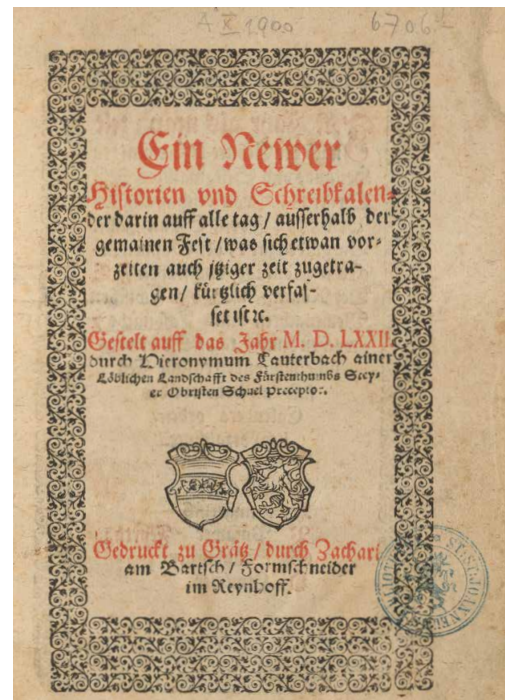
Erklärung Astrolabium: Ein Astrolabium oder Plannisphärum ist ein in der Antike entstandenes und bis in die frühe Neuzeit gebrauchtes scheibenförmiges astronomisches Gerät zum Beobachten und Ausmessen des Sternenhimmels. Mit ihm konnte man dessen drehende Bewegung nachbilden. (Quelle: Wikipedia)

Von Hieronymus Lauterbach stammt auch die zweite Leihgabe für die Ausstellung, der älteste Historien- und Schreibkalender im Bestand der Landesbibliothek. Dieser Kalender für das Jahr 1572, gedruckt in Graz von Zacharias Bartsch, einem weiteren protestantischen Buchdrucker, ist ebenfalls nur in unserem Exemplar erhalten.

Fotos: LB



Aequatorium, 1563



„Schreib- und Historienkalender“, 1572

Eine seltene Erstausgabe von Johannes Kepler befand sich ebenso unter den Exponaten. Die sogenannte „Tabulae Rudolphi Astronomicae“, eine Auftragsarbeit von Kaiser Rudolf II. für Tycho de Brahe und Johannes Kepler, wurden 1627 in Ulm gedruckt und beinhalten Tafeln bzw. Tabellen, die genaue astronomische Berechnungen möglich machen sollten.

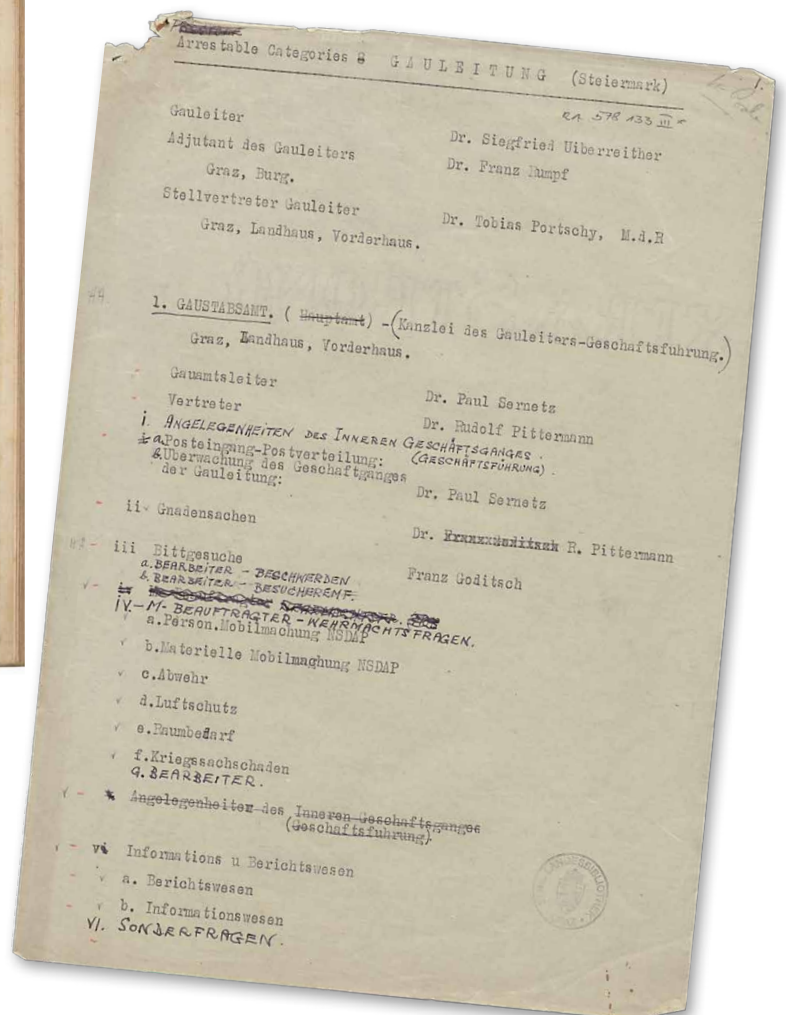
Fotos: LB



Tabulae Rudolphi Astronomicae, 1627

Ausstellung: „Ins Ungewisse. Graz 1945–1965“

Unter den zahlreichen Leihgaben für diese Ausstellung des Graz Museums im Jahr 2025 fand sich eine Personenliste aus dem Jahr 1945, die der britische Geheimdienst zusammengestellt hat. Es handelt sich um ein Typoskript, in dem die damalige Gauleitung (Verwaltung) der Steiermark nach „Arrestable Categories“ bis in untere Ebenen nach den verschiedenen Bereichen aufgegliedert und aufgelistet wird. Die Liste war das Handexemplar von Lt. Ernest Poole, der in der Spionageabwehr der britischen Streitkräfte tätig war.



„Arrestable Categories“, Britischer Geheimdienst

KURIOSUM IN DER SAMMLUNG

EIN PERSÖNLICHES ANDENKEN PETER ROSEGGER AN SEINE GROSSE LIEBE

Bis zum heutigen Tag wird im Tresor der Steiermärkischen Landesbibliothek ein Andenken an die gemeinsame Liebe von Peter und Anna Rosegger bewahrt: ein außergewöhnlicher Schlüssel, um den sich die folgende Geschichte dreht:

Anna Hedwig Pichler erblickte am 16. Oktober 1851 in Hartberg das Licht der Welt. Ihr Vater Josef war k. u. k. Hofhutfabrikant. Schon früh zog die Familie, zu welcher auch ihre Brüder Josef und Anton gehörten, nach Graz. Am 13. Mai 1873 ehelichte Sie den später weltbekannten Schriftsteller Peter Rosegger. Ihre kurze Ehe war mit zwei Kindern gesegnet. Am 20. Februar 1874 kam Josef Peter, ge-

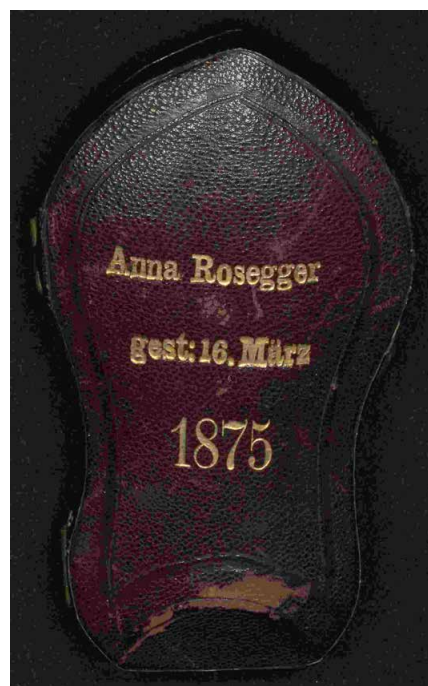
nannt Sepp, zur Welt und am 4. März 1875 Tochter Anna.

Nur zwölf Tage nach deren Geburt, mit 23 Jahren, verstarb Mutter Anna Hedwig an den Folgen einer Bauchfellentzündung. Das Begräbnis der Anna Hedwig Rosegger war ein großes Ereignis, über das auch die lokale Presse ausführlich berichtete. Eine hohe Anzahl an Schaulustigen, Honoratioren und Familie bildeten das Geleit zum St. Peter Stadtfriedhof. Selbst der Bürgermeister der Stadt Graz, Wilhelm Kienzl (1827–1902), hatte am 18. März 1875 mit zahlreichen Gemeinderäten am prunkvollen Leichenbegängnis Anna Hedwig Roseggers teilgenommen. Den Sarg zierten 23 Kränze.

Fotos: LB



Sargschlüssel



Schwarzes Lederetui in Sargform bezeichnet „Anna Rosegger gest: 16. März 1875“

Nach der Einsegnung in der Grazer Stadtpfarrkirche „Zum Heiligen Blut“ und dem Verschließen des Sarges übergaben die örtlichen Bediensteten der Bestattungsanstalt dem Witwer und Schriftsteller Peter Rosegger als Erinnerung an diesen traurigen Tag den Schlüssel zum Sarg.

Dieser Schlüssel besteht aus Messing und die Schatulle in Sargform ist außen aus Leder und innen mit violetter Seide verkleidet. Auf dem Sargschlüssel befinden sich christliche Symbole: der Anker, welcher für die Hoffnung steht, das brennende Herz, welches für die feurige Gottesliebe steht und das Kreuz für den Glauben.

Entgegen dem Wunsche Roseggers, welcher ein Begräbnis in seinem Heimatort Krieglach bevorzugt hätte, fand Anna Hedwig ihre letzte Ruhe in einem Privatgrab und erst später in der damals noch nicht fertiggestellten Gruft der Familie Pichler am St. Peter Stadtfriedhof in Graz.



Foto: LB

Anna Hedwig Rosegger (1851–1875)



Hier ruht Frau
Anna Rosegger
geb. Pichler.

Sie war geboren zu Hartberg
den 16. October 1851,
vund ist gestorben zu Graz
den 16. März 1875.

Das Leben mit Dir war mein irdisches
Glück. Das Gedenken an Dich ist mein
heiligstes Weh. Dich wiedersehen
meine Seligkeit.

Der trauernde Gatte

Das Grab der Anna Rosegger auf dem St. Peter Stadtfriedhof in Graz mit der Inschrift von Peter Rosegger

BIBLIOTHEK ERLESEN

LESUNGEN IM JAHR 2025

Das Jahr 2025 brachte für die interessierten Besucherinnen und Besucher unserer Reihe „Bibliothek erlesen“ eine Neuerung: Es konnte die Literaturexpertin **Mag. Silvana Cimenti** gewonnen werden, um die Lesungen des ersten Halbjahres 2025 zu moderieren.

Zum Auftakt am 26. Februar 2025 präsentierte der Droschl-Verlag die Entdeckung des Romans „Der verlorene Traum“ aus dem Nachlass von Mela Hartwig. Mela Hartwig (1893–1967) hat lange in Graz gelebt und Droschl legt nach und nach alle Werke dieser ungewöhnlichen Autorin neu auf. Die Schauspielerinnen **Ninja Reichert** las die Texte, **Silvana Cimenti** erarbeitete gemeinsam mit Verlagsleiterin **Annette Knoch** die Hintergründe und die literarischen Besonderheiten des Romans.

Fotos: LB



Cimenti, Knoch und Reichert (v. l.)

Luise Grinschgl von der Kulturvermittlung Steiermark machte den Vorschlag, anlässlich des Frauentages (8. März) am 6. März 2025 die Publikation „Meine Frauen“ der ukrainischen Autorin **Yuliia Iliukha** zu präsentieren. Die Moderation übernahm wieder Silvana Cimenti und **Harald Fleischmann** dolmetschte die Autorin. „Meine Frauen“ ist eine Sammlung von „Prosaminiaturen namenloser Frauen, die im Krieg leben, mit dem und gegen den Krieg – sie handeln von niemandem konkret und zugleich von uns allen“, so die Autorin Angelika Reitzer in einem Begleittext zum Buch.



Cimenti, Iliukha und Fleischmann (v. l.)

„sterben üben“ lautet der ungewöhnliche aber programmatische Titel des Debutromans von **Katharina Feist-Merhaut**. Sieben Jahre lang hat die Autorin an diesem Buch geschrieben und sich existenziellen Fragen unseres Daseins genähert.



Feist-Merhaut (re.)

Einen weiteren Debutroman gänzlich anderer Charakteristik stellte Silvana Cimenti im April vor: „Schweben“ von **Amira Ben Saoud** spielt in der Zukunft in einer Siedlung abseits anderer Zivilisationen und thematisiert grundsätzliche Fragen nach Identität und Beziehungen. Ein subtiler, dystopischer Roman, wie Cimenti festhielt.



Cimenti mit Ben Saoud (v. l.)

Ihre Eloquenz machte es nicht nötig, auch etwas vorzulesen: ORF-Redakteurin und Autorin **Rosa Lyon**, die zu dem Zeitpunkt kurz davor war, ihre neue ORF-Korrespondentinnenstelle in Istanbul anzutreten, zeigte in „Mehr als Geld“ gut lesbar und nachvollziehbar aufbereitet, wie sich ökonomische Ungleichheit auf Bildung, Lebenserwartung und auch das Klima auswirkt. Ein nach wie vor topaktuelles Buch, das im Mai 2025 in der Landesbibliothek angeregt diskutiert wurde.



Cimenti und Lyon (v.l.)

Fotos: LB

Gerhard J. Rekel ist in Graz geboren und lebt als Journalist und Autor in Berlin. Seine jeweils aktuellen Publikationen stellt er gerne in der Steiermärkischen Landesbibliothek vor. Im Mai 2025 war das die Biografie der einflussreichen Unternehmerin Lina Morgenstern. Sie gründete Lazarette, richtete Volksküchen ein und wurde eine erfolgreiche Schriftstellerin. Sie hat eine Frauenzeitschrift initiiert und den ersten „Internationalen Frauenkongress“ in Deutschland organisiert. Rekels launiger Vortrag sorgte für einen unterhaltsamen Abend.

Fotos: LB



Rekel, Cimenti (v. l.)

Die Leiterin der Steiermärkischen Landesbibliothek, **Katharina Kocher-Lichem**, übernahm die beiden letzten Buchpräsentationen vor der Sommerpause. **Luise Kloos** freute sich am 24. Juni 2025 ihr Buchprojekt „Aber-Sinn“ zu Christine Lavant, das in der edition keiper erschienen ist, vorzustellen. Anlass war der 110. Geburtstag der Kärntner Lyrikerin, deren Gedichte die Künstlerin Luise Kloos in Bilder überträgt. Die Schubert-Edition des Keiper-Verlags macht die mittlerweile acht großformatigen Kunstbücher, von denen ein Original im Besitz der Steiermärkischen Landesbibliothek ist, für alle zugänglich.



Kloos, Kocher-Lichem (v. l.),

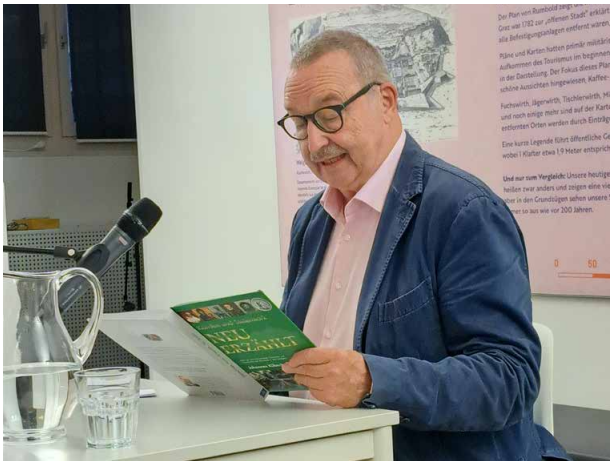
Krimispannung der anderen Art kam am 2. Juli 2025 mit den beiden Autorinnen **Gudrun Wieser** und **Marion Wiesler** auf. Sie sind befreundet und haben mit „Die Toten vom Salzberg“ erstmals gemeinsam einen Krimi verfasst. Im Rahmen des Festivals „Fine Crime“ lasen die beiden Autorinnen aus dem Buch und ließen ihre beiden weiblichen Heldinnen lebendig werden.



Wiesler, Wieser (v. l.)

Budgetäre Notwendigkeiten lösten leider einen reduzierten Leseherbst 2025 aus. Nur drei Veranstaltungen waren möglich.

Bestens besucht war die Buchpräsentation „Kärnten und Steiermark – Neu erzählt“ des langjährigen Kleine Zeitung-Journalisten **Johannes Kübeck**. Sein Buch über die Geschichte der beiden Bundesländer, die mit der Koralmbahn enger aneinandergerückt sind, ist bei Leykam erschienen.



Kübeck

Shkëlzen Gashi legte in seinem jüngsten Buch „Massacres in Kosovo 1998-99“ die Ergebnisse einer minutiösen Untersuchung von 83 Massakern vor, die während des Kosovo-Kriegs begangen wurden. Im Anschluss an die Präsentation diskutierten der Autor Gashi, der Journalist und Balkanexperte **Norbert Mappes-Niediek**, die Professorin für Zeitgenössische Kunst an der TU Graz, Künstlerin und Aktivistin **Milica Tomić** und **Robert Pichler**, Historischer Anthropologe an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, über die Aufarbeitung dieser Gewaltverbrechen.



Fotos: LB

Mappes-Niediek, Gashi (v. l.)

Den lyrischen Abschluss der Reihe „Bibliothek erleben“ in der Steiermärkischen Landesbibliothek des Jahres 2025 gestaltete die aus New York angereiste Professorin für Psychiatrie, **Elisabeth Frischauf**. Sie konnte in der Theodor Kramer-Gesellschaft ihren 2. Gedichtband, eine Ode an „Das verlorene Notizbuch“ herausbringen. Diese Lesung war wieder eine Kooperation mit der Kulturvermittlung Steiermark und ihrer Leiterin Luise Grinschgl. **Astrid Nischkauer** hat die Lyrik ins Deutsche übersetzt, **Silvana Cimenti**, die den Jahresreigen moderierend eröffnet hat, hat ihn mit dieser Präsentation auch beendet.



Nischkauer, Frischauf, Cimenti (v. l.)



PRIX STYRIA 2025

ZUKUNFT DER WISSENSCHAFT

Zum neunten Mal hat die Steiermärkische Landesbibliothek 2025 den Prix Styria, eine Auszeichnung für Abschließende Arbeiten (ABA) und Diplomarbeiten (BHS), verliehen. Es gab 30 Einreichungen von 17 steirischen Schulen. Die Preise wurden den Gewinnerinnen und Gewinnern am 3. Juli 2025 in der Landesbibliothek verliehen.

Die Jury honorierte die ernsthafte, umfassende und ideenreiche Auseinandersetzung mit Fragen, die insgesamt große gesellschaftliche Relevanz haben. Die ausgewählten Arbeiten überzeugten durch Detailwissen, interessante Versuchsanordnungen, historische Recherche und vor allem durch die selbständigen Schlüsse, welche die Verfassenden aus den Ergebnissen gezogen haben.

DIE PREISE FÜR DIE ABSCHLIESSENDE ARBEITEN GINGEN AN:

- **David Zwigl** aus dem Europa Gymnasium Leoben mit dem 1. Platz für die Arbeit „Neue Katalysatormaterialien zur CO₂-Umwandlung in nachhaltige Energieträger“.
- **Martin Stefan Graßhoff** aus dem Abteigymnasium der Benediktiner Seckau. Er erhielt den 2. Platz für seine Arbeit „Veränderung im Arbeitsschutz im Bergbau Fohnsdorf von 1930 bis zur Schließung“.
- Der 3. Platz ging an **Katja Siebenbrunner** vom BORG Eisenerz für die Arbeit „Die Entstehung und Entwicklung der Almwirtschaft im Raum Eisenerz“.

DIE PREISE FÜR DIE DIPLOMARBEITEN MIT KEINEM ERSTEN ABER ZWEI 2. PLÄTZEN ERGINGEN AN:

- **Samuel Simm, Paul Bohle-Fuchs und Paul Fortmüller** aus der HTBLVA Ortweinschule. Sie erhielten den 2. Platz für ihre Arbeit „Beton mit Recyclingbaustoffen“.
- Für ihre Arbeit „Steirische Garnele trifft Karpfen“ erhielten **Johanna Kogler** und **Hannah Stadtegger** aus der Tourismusschule Bad Gleichenberg ebenfalls einen 2. Platz.
- Mit „konsumspuren - Ein Event für Veränderung“ erreichten **Jana Schäfer** und **Natalie Sammer** aus der HLW Schrödinger den 3. Platz.

„Auch wenn die abschließenden Arbeiten der AHS nicht mehr verpflichtend sind, ist es doch beeindruckend, wie viele Arbeiten 2025 eingereicht worden sind,“ so Mag. Patrick Schnabl, Vorstand der Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport.



Foto: LB

Gute Stimmung bei der Prix Styria-Preisverleihung am 3. Juli 2025.



Foto: LB

Am 11. April 2025 wurden wieder die Erstdruck-Bände in der Steiermärkischen Landesbibliothek präsentiert. Sie sind das Ergebnis der internationalen Literaturwerkstattwochen, die 2024 und 2025 stattgefunden haben – in der Steiermark, in Österreich und in Europa. Jeweils eine Woche wurde Graz neben anderen inspirierenden Schreiborten in der Steiermark sowie im Mühl- und Waldviertel zum spannenden Begegnungsort der jüngsten deutschsprachigen Literatur. Acht bis 19 Jahre junge Nachwuchsautorinnen und -auto-

ren aus verschiedenen Ländern Europas trafen sich auf Einladung der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz, um sich, fachkundig begleitet, zu neuen Texten inspirieren zu lassen. Die einsame Beschäftigung des Schreibens wurde so zum bereichernden Gemeinschaftserlebnis, zugleich bekamen die Teilnehmenden wertvolle Anregungen und hilfreiche Kritik. Die literarischen Ergebnisse wurden in weiteren Bänden zusammengefasst, die von den jungen Autorinnen und Autoren in der Steiermärkischen Landesbibliothek dem Publikum präsentiert wurden.

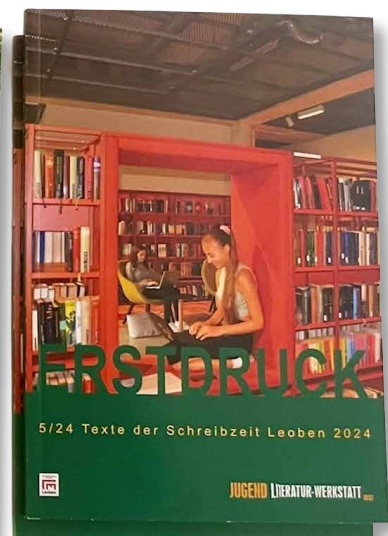


Foto: LB

Diese Erstdruck-Bände wurden in der Landesbibliothek präsentiert.

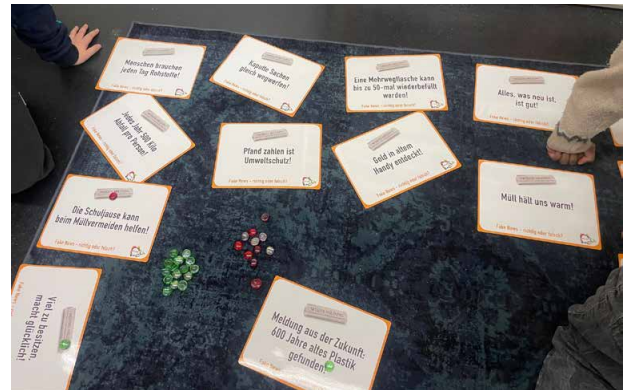
KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEK

FREUDE AM LESEN WECKEN

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – auch auf außerschulische Bildung! Die heutige Informations- und Wissensgesellschaft macht Lesen zu einem zentralen Element. Nur wer über entsprechende Lesekompetenz verfügt, kann sein Potenzial ausschöpfen und sich Bildung entsprechend aneignen. In diesem Sinne versteht sich die Steiermärkische Landesbibliothek auch als Bildungseinrichtung und hat es sich zu einer wesentlichen Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zu ermöglichen. Die Kinder- und Jugendbibliothek ist ein Ort des Entdeckens und der Vielfalt für alle Kinder und Jugendlichen von 0 bis 17 Jahren. Ziel ist, die Lust auf das Lesen und die Freude an Büchern zu wecken, in weiterer Folge die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen und den Umgang mit Medien zeitgemäß zu vermitteln.

Aktionen für Kinder 2025 – ein beispielhafter Überblick

Für die Kinder- und Jugendbibliothek und alle Aktionen rund um diesen Bereich zeichnet Referentin Evelyn Wagner verantwortlich. Jährlich erscheint ein buntes Programm, das neben Trainingseinheiten für Abschließenden Arbeiten (AHS) und Diplomarbeiten (BHS), von Theaterworkshops bis zu Buchpräsentationen mit Mitmachcharakter und Adventlichem Basteln mit dem Team der Buchbinderei reicht.



Fotos: LB

Neu sind seit 2025 Kooperationsveranstaltungen mit dem Umweltamt. An diesem Vormittag lernen unsere Gäste in einem Stationen-Spiel aus der sogenannten „Spass-Box“, wie man umweltbewusst Müll trennt, entsorgt und wirtschaftet.



Neu für unsere Kleinsten ist, dass es Tonies nunmehr auch auf Englisch gibt.

Service für Jugendliche

Die Steiermärkische Landesbibliothek legt großes Augenmerk auf die Information von Schülerinnen und Schülern in der Vorbereitung zur Matura, insbesondere für die Abschließenden Arbeiten (AHS) und die Diplomarbeiten (BHS). Angeboten werden eigens zusammengestellte Recherche-Broschüren sowie Führungen mit Recherche-Schwerpunkt in der Bibliothek.

Zum Thema Chat-GPT, ein Tool, welches Texte aufgrund von wenigen Eingaben nach seinen Vorstellungen kreieren kann, wird bei ABA-Führungen, die auf Wunsch auch auf Englisch angeboten werden, im wissenschaftlichen Kontext auf folgende Punkte hingewiesen:

- Es möge einzig zur Stilverbesserung und Abrundung eines allgemeinen Wissens zu einem bestimmten Thema mit Kennzeichnungspflicht (z. B. diese Textstelle ist KI-generiert/-unterstützt) vorgesehen.
- KI ist an und für sich im wissenschaftlichen Bereich verboten.
- Die KI kann nicht als Co-Autor angegeben werden.



Die ABA-Broschüre ist ein beliebter Wegweiser für die ersten wissenschaftlichen Arbeiten.

Prix-Styria

Seit 2017 lobt die Steiermärkische Landesbibliothek jährlich den „Prix-Styria“ aus, einen Preis für die besten steirischen Abschließenden Arbeiten und Diplomarbeiten. Für die ausgezeichneten Arbeiten gibt es Preisgelder zwischen 200 und 500 Euro.

Lesesaal

In der Bibliothek als „Dritter Ort“, der konsumtionsfrei zum Arbeiten, Lernen, Lesen etc. genutzt werden kann, bieten sich dafür vor allem der Lesesaal als vollkommen stille Zone oder auch der Seminarraum an, in dem leise kommuniziert werden kann. Der Seminarraum ist so möbliert, dass die Tische zum Beispiel für kleine Gruppenarbeiten zusammengeschoben werden können. Im Lesesaal und an vielen weiteren Orten der Bibliothek liegen Informationen in Form von Drucksorten, wahlweise auch auf Englisch, manche auch auf Slowenisch und Kroatisch, auf. Kommuniziert wird neben der Homepage aber auch in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram.



Mit den Neuigkeiten auf den Lesezeichen wird Werbung für unser Angebot gemacht.

Kostenloser Bibliotheksausweis bis zum 19. Geburtstag

Seit 2023 wird der Bibliotheksausweis für alle Kinder und Jugendlichen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr kostenlos angeboten.



Auf Wunsch gibt es eine Kinderkarte mit unseren beliebten Maskottchen, der Büchereule und dem Bücherpanther.



Im Herbst ist die Steiermärkische Landesbibliothek stets mit einem Kinder- und Jugendschwerpunkt bei der Langen Nacht der Museen dabei.

Am Ende des Jahres gab es wieder den mittlerweile legendären hauseigenen Adventbastel-Workshop von Evelyn Wagner und Buchbinderin Lilly Kolbl. Dort konnten die mitmachenden Kinder eine kleine Weihnachtsüberraschung für ihre Liebsten basteln.



Fotos: LB

Immer ausgebucht: Adventliches Basteln in der Landesbibliothek.

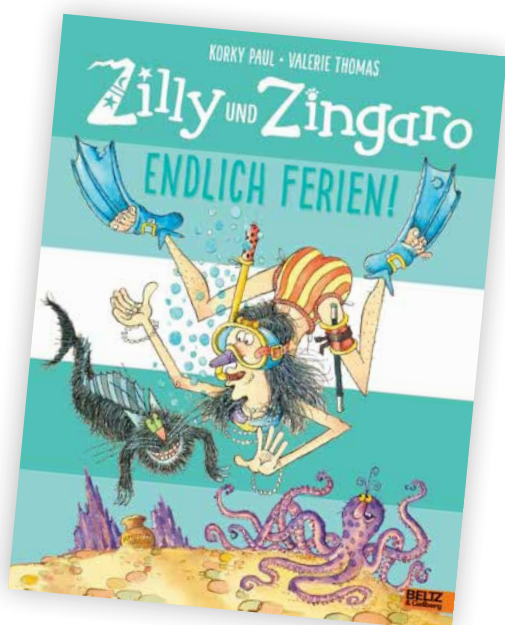
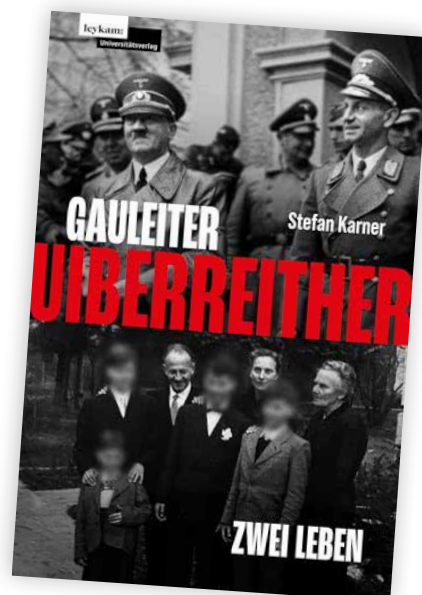
DIE ENTLEHNHITS DER LANDESBIBLIOTHEK 2025

„DAS LESEN IST EIN HIT!“

In minimaler Abwandlung eines bekannten Radio-Slogans können wir das auch 2025 wieder mit Freude sagen. Im Bereich Belletristik war Daniel Glattauers „In einem Zug“ mit rekordverdächtigen 51 Entlehnungen die Nummer 1. „Die Schönheit der Tag- und Nachtfalter“, nur wenige Wochen vor Barbara Frischmuths Tod erschienen, führt die steirische Belletristik an. In der Rubrik Sachbuch stieß

„Gauleiter Uiberreither“ von Stefan Karner sowohl in der steirischen als auch in der allgemeinen Wertung auf das meiste Interesse. Bei unseren jüngsten Lesenden war „Zilly und Zingaro“ wieder das Maß der Dinge und bei den Tonies ging es besonders knapp her, aber erster Platz für „Findus und der Hahn im Korb“.

Fotos: LB



ENTLEHNUNGEN 2025:

Art	Anzahl der Entlehnungen	Signatur	AutorIn	Titel
Kinder/Jugend				
	14	796281 III	Korky Paul	Zilly und Zingaro – Endlich Ferien!
	13	781551 III	Korky Paul	Zilly und Zingaro am Meer
	10	800095 III	Kai Lüftner	Furzipups, der Knatterdrache
	8	806880 III	Marc-Uwe Kling	Das NEINHorn und der Geburtstag
	8	801838 II	María Isabel Sánchez Vegara	Wolfgang Amadeus Mozart
Belletristik				
	51	808554 II	Daniel Glattauer	In einem Zug
	45	808557 I	Wolf Haas	Wackelkontakt
	32	414334 I/6	Joachim Meyerhoff	Man kann auch in die Höhe fallen
	25	806635 I	Arno Geiger	Reise nach Laredo
	25	807657 I	Samantha Harvey	Umlaufbahnen
Sachbuch				
	21	60091 II/46	Stefan Karner	Gauleiter Uiberreither
	20	805698 I	Kieran Setiya	Das Leben ist hart
	15	808253 II	Katharina Seiser	30 Pflanzen pro Woche
	15	810355 I	Prof. Johannes Huber	Hirnfit bis 100
	11	808827 I	Bernhard Pörksen	Zuhören
Styriaca – Belletristik				
	12	580272 I	Barbara Frischmuth	Die Schönheit der Tag- und Nachtfalter
	10	811893 II	Nava Ebrahimi	Und Federn überall
	8	580157 I	Robert Preis	Die rauen Nächte von Graz
	8	580110 I	Ulrike Haidacher	Malibu Orange
	7	809688 I	Lydia Mischkulnig	Beau Rivage: eine Rückkehr
Styriaca – Sachbuch				
	21	60091 II/46	Stefan Karner	Gauleiter Uiberreither
	10	809421 II/1	Peter Pilz	Pilnacek
	10	580831 II	Barbara Stelzl-Marx	Roter Stern über Graz
	6	810222 I	Wilhelm Krautwaschl	Die Macht des Vergebens
	6	580828 III	Claudia Beiser, Gertrud Prügger (Hg.)	Vorgärten. Innenhöfe. Graz.
Tonies				
	14	801409 I		Findus und der Hahn im Korb
	13	795508 I		Thomas & seine Freunde - Grosse Welt! Grosse Abenteuer! Der Film
	13	801398 I		Paw Patrol, Helfer auf vier Pfoten - Der Piratenschatz
	13	791556 I		Barbie Princess Adventure
	13	807443 I		Paw Patrol, Helfer auf vier Pfoten: Jungle Pups - Skye

BUCHBINDEREI

MAN WEISS NIE, WAS MAN KRIEGET

In der Handbuchbinderei der Steiermärkischen Landesbibliothek landen täglich die verschiedensten Objekte auf dem Tisch von Lilly Kolbl. Fast schon wie bei Forrest Gump ist ihr Arbeitstag gleichzusetzen mit einer Schachtel Pralinen – sie weiß nie, mit welcher Anfrage eine Arbeitskollegin oder ein Kollege als nächstes um die Ecke kommen. Neben den häufig vorkommenden Routine-reparaturen von ein- oder zweiseitig abgetrennten Buchrücken, ausgefranzten Buchdeckelecken und dem Wiedereinkleben von herausgetrennten Buchseiten stehen immer wieder völlig neue Aufgaben auf dem Plan, deren Lösungen in keinem Berufsschulstoff behandelt werden. So bastelte die junge Buchbinderin etwa fünf Garnituren Einsteller für die neu aufgestellte Entlehnung, auf die sie das gesamte Alphabet prägte (ja, jeden Buchstaben 10 Mal). Für dasselbe Projekt baute sie farblich dazupassend 58 Präsentationsauflagen für Bücher in zwei unterschiedlichen Größen.



Einsteller in Aktion

Fotos: LB/Kolbl



Fünf Garnituren Alphabet-Trenneinsteller und im Hintergrund Buchpräsentationsauflagen



Buchpräsentationsauflagen in Aktion

Auch die Kopfhörer der Entlehnung mussten beschriftet werden und so nähte sie handgeprägte Etiketten kurzerhand mit Buchbindergarn auf diese auf. Ein weiteres Highlight war Dr. Monika Primas' Idee einer Pop-Up-Ausstellung in einem Koffer vom



Beschriftete Kopfhörer aus der Entlehnung



Fotos: LB/Kolbl

Box für kleine Muskovitkarten



Pop-Up-Plattform im Koffer vom Nachlasser Gustav Hackl

Nachlasser Gustav Hackl, deren Pop-Up-Plattform und -Mechanismus in der Buchbinderei ausgetüftelt und gebaut wurden.

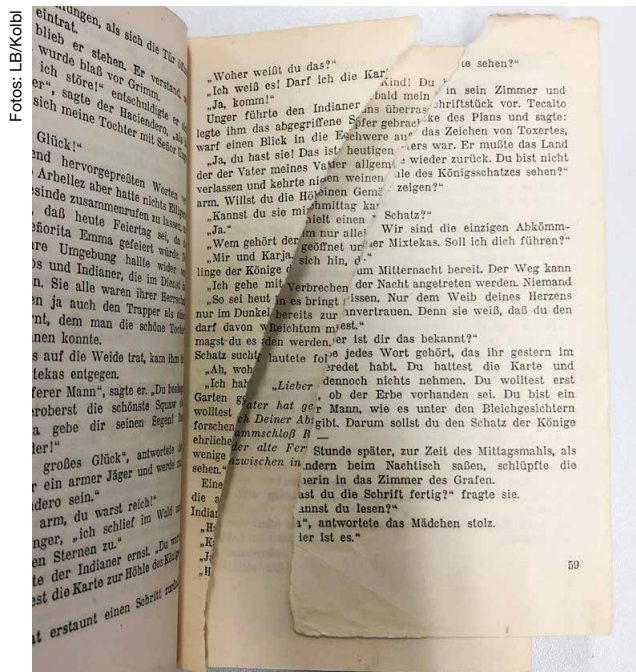
Spezialaufträge beiseite; kommen wir auf die Berufsschule zurück: Lilly Kolbl besuchte ihre letzte Klasse bis 29.01.2025 und legte die Lehrabschlussprüfung am 14.02.2025 ab, die trotz Valentinstag sehr an Romantik zu wünschen übrigließ. In demselben Zeitraum schloss sie auch ihr Bachelorstudium für Kunstgeschichte ab und stockte mit Mai 2025 von ihrem bisherigen Beschäftigungsausmaß von 50% auf 75% auf und ist somit an vier Tagen pro Woche im Haus. Das freute die zu behandelnden Objekte; Lilly baute allerhand Mappen, Schubert und andere Verpackungen. Eine der aufwändigsten dieser Verpackungen im Jahr 2025 war eine Box mit Abstandhaltern aus Karton, in die die einzeln in säurefreie Büttenpapierumschläge verpackten Muskovitkarten aus dem Tresor, um die es im letzten Jahresbericht gegangen ist, eingegliedert werden konnten.



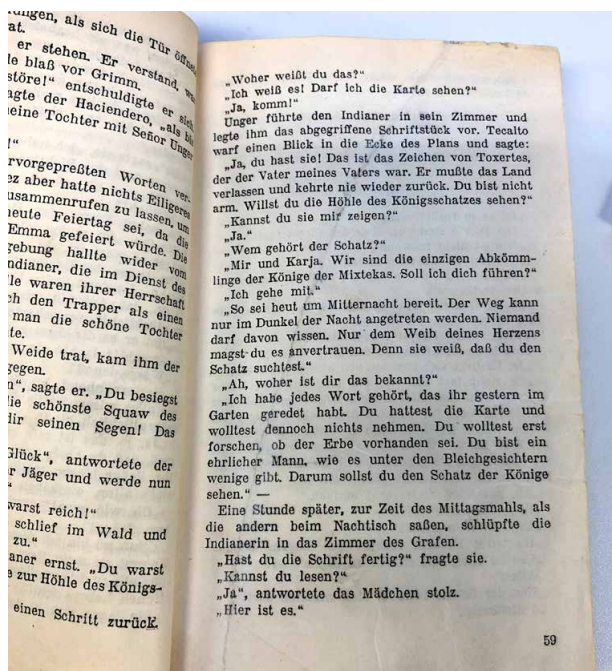
Im Inneren stehen die einzelnen Briefchen zwischen den Kartonhalterungen.



Büttenpapierbriefchen für die Muskovitkarten



Vorher: zerrissene Seite eines Buchs



Nachher: Riss wurde mithilfe von Japanpapier und Methylcellulose geschlossen.

Da schnell klar wurde, dass die Berufsschule zwar eine gute Vermittlerin gewesen ist, was das Buchbindehandwerk anbelangt hat, jedoch nicht im Ansatz das mehrjährige Studium der Restaurierung anschneiden hätte können, das Lilly benötigen würde, um die zahlreichen Objekte der Landesbibliothek zu behandeln, die nach einer Restaurierung verlangen, besuchte sie im Zuge einer Dienstreise einen der renommierten Restaurier-Kurse in der Schweiz. In diesem Kurs – „Praktische Ansätze in der Buch- und Papierrestaurierung“ bei Renate Mesmer im centro del bel libro (Ascona, Schweiz) – lernte sie von 23. bis 27.06.2025 die Grundlagen der Buch- und Papierrestaurierung kennen und konnte sie in Folge in der Handbuchbinderei vor allem in Form des Schließens von Papierrissen mit Japanpapier und Methylcellulose anwenden.

Nicht zu vergessen ist allerdings, dass Lilly Kolbl seit dem Pensionsantritt von Meinhard Kissich im Jahr 2023 allein in der Handbuchbinderei beschäftigt war und vor einer schier endlosen Flut an hilfsbedürftigen Büchern und anderen Medien im umfangreichen Bestand der Steiermärkischen Landesbibliothek stand. Dieser Zustand änderte sich mit dem Dienstantritt von Buchrestaurator Ing. Mag. Wolfgang Sixl-Fuchs, der mit September 2025 mit seiner langjährigen Erfahrung ins Haus einzog und sogleich nicht nur begann, sich durch die Sammlung zu restaurieren und sein Wissen mit Lilly zu teilen, sondern mit seiner sonnigen, bodenständigen Art schnell von der gesamten Mann- und Frauschaft der Landesbibliothek aufgenommen wurde. Man weiß eben nie, was man kriegt – zum Glück ist es manchmal ein leiwander Buchrestaurator.

BUCHRESTAURIERUNG

DER NEUANKÖMMLING

„Man weiß eben nie“ – wohin der Weg einen führt. Ein neuer Ort, eine andere Werkstatt, doch das Thema und die Herausforderungen bleiben dieselben: die Buchrestaurierung.

So erging es auch Wolfgang Sixl-Fuchs, der seit 1. September 2025 als Karenzvertretung in der Buchbinderei- und Restaurierwerkstatt der Steiermärkischen Landesbibliothek unterstützend mitwirkt.

Aufgrund des herzlichen Empfangs in diesen ehrwürdigen Gemäuern währte die Eingewöhnungsphase für ihn nur sehr kurz, und er konnte sich sofort seiner Leidenschaft, dem Erhalt des Kulturguts „Buch“, widmen.

Konservieren, Reinigen, Stabilisieren, Instandsetzen, Dokumentieren stehen nun wieder vermehrt auf der Tagesordnung in der Werkstatt.

Über 200 Objekte konnten von ihm im Bereich der Restaurierung in den ersten vier Monaten bearbeitet werden. Der Großteil der erforderlichen Arbeit lag in der Reinigung der Objekte, dem Glätten von Papier, im Risseschießen und dem Ergänzen diverser Fehlstellen an den Objekten.



Vor der Papierrestaurierung – „Generalgemälde des Kaiserthums Österreich“



Nach der Papierrestaurierung – „Generalgemälde des Kaiserthums Österreich“

Fotos: LB/Sixl-Fuchs



Trockenreinigung eines Objekts, eine „Unterschrift“ musste hier erhalten und freigelegt werden.

Fotos: LB/Sixl-Fuchs



Trockenreinigung einer Schautafel „Übersicht der vorzüglichen Gold- und Silbermünzen“



Beschädigter Deckel und dazugehöriger Spiegel mit Fehlstelle



Handschriftliche Pergamenturkunde in roter Seidenmappe

„Etwas knifflig“ – restauratorisch erwähnenswert ist eine handschriftliche Urkunde auf Pergament aus dem Jahr 1660. Bei diesem in eine rote Samtmappe gebetteten Unikat war der Austausch eines Deckels erforderlich. Die Urkunde selbst war ursprünglich mit Hilfe einer Kordel an der Heftung der Mappe gesichert. Diese Sicherung war offensichtlich in der Vergangenheit bereits einmal gebrochen und nur provisorisch wieder fixiert worden. Um den neuen säurefreien Deckel originalgetreu montieren zu können, musste dieses Provisorium gelöst und im Anschluss die Kordel neu befestigt und wieder fixiert werden. Diese Maßnahme erfolgte unter Be-



Mappe mit neuem Deckel und Ergänzung der Fehlstelle am Spiegel

rücksichtigung restauratorischer Grundsätze, wie Sicherung der Originalsubstanz, Reversibilität, minimale Intervention, vollständige Dokumentation des Vorgehens. Als Schutz für die Zukunft erhielt dieses Unikat am Ende noch eine sichere Aufbewahrungsmappe.

„Sicher verwahrt“ – überhaupt lag ein weiteres Hauptaugenmerk in der konservatorischen Aufbewahrung einzelner Stücke. Für 21 unterschiedlichste Objekte wurden von Wolfgang Sixl-Fuchs Einzelanfertigungen maßgeschneidert, welche vereinzelt aufgrund ihrer Größe buchbinderisch durchaus eine Herausforderung darstellten. Natürlich erfolgte die Ausführung mit adäquaten Materialien und Klebstoffen.

„Der Leitfaden“ – eine genaue schriftliche und bildliche Dokumentation zählt zu den wichtigsten Grundlagen einer Restaurierung. Sie dient der Nachvollziehbarkeit der Untersuchungsschritte, Befunde und durchgeführten Maßnahmen und muss lückenlos und nachvollziehbar sein. Wolfgang Sixl-Fuchs arbeitet Schritt für Schritt an einem einheitlichen System im Bereich der Restaurierung. Dies soll zukünftig die Dokumentation vereinfachen und eine bessere Übersicht gewährleisten.



Konservatorische Aufbewahrungsschachtel für einen besonderen Fund im Haus: „Warntafel“, Kohlezeichnung auf Karton aus dem Jahr 1944.

„Monitoring am Objekt“ – zur nachhaltigen Sicherung des Bestands im Haus gehört auch eine regelmäßige, systematische Überwachung des Zustands der Bücher und Archivalien. Neben der vollautomatisierten Klimasteuerung erfolgen von ihm ergänzend analoge Klimakontrollrundgänge, um Temperatur- und Feuchtwerte vor Ort zu prüfen und Abweichungen frühzeitig zu erkennen. Ergänzend dazu werden präventive, stichprobenartige Kontrollen von Verschmutzungen und Schimmelbildung in den Bibliotheksbeständen an unterschiedlichen Stellen des Magazins durchgeführt. Dies geschieht

um potenzielle Gefährdungen zeitnah zu identifizieren und im Falle des Falles rechtzeitig gegensteuern zu können. Diese regelmäßigen Rundgänge sichern eine kontinuierliche Dokumentation des Zustands und unterstützen gezielte Maßnahmen zur Bestandspflege.

„Der Einblick“ – seit September finden nun auch wieder vermehrt Führungen in der Buchbinde- und Restaurierwerkstatt statt. Besucherinnen und Besucher erhalten einen kleinen Einblick in die Vielfalt der historischen und modernen Buchbindekunst. Wie entsteht ein Buch, wie kann man es veredeln? Was ist der Unterschied zwischen Reparatur und Restaurierung? Auch veranschaulicht Wolfgang Sixl-Fuchs spannende Einblicke in die Welt der Restaurierung. Welche Schäden gibt es, welche Möglichkeiten und Arbeitstechniken bestehen zur Rettung eines Objektes, aber auch welche Schädlinge und welches Getier „liest“ mit uns in unseren Büchern mit? Ganz frei nach dem Motto: Man weiß eben wirklich nie, was man in einem Buch so findet, wenn man die nächste Seite aufschlägt...



Fotos: LB/Sixl-Fuchs

Herausfordernd: Die Mappe misst im aufgeschlagenen Zustand 2,6 m

Errate das Buch:



Du weißt welches Buch es ist?
Schreibe es uns doch gerne in
die Kommentare!



Errate das Buch:



Du weißt welches Buch es ist?
Schreibe es uns doch gerne in
die Kommentare!



Errate das Buch:



Du weißt welches Buch es ist?
Schreibe es uns doch gerne in
die Kommentare!



WER ERRÄT DAS BUCH?

RÄTSELSPASS AUF INSTAGRAM

Das junge Social Media-Team der Steiermärkischen Landesbibliothek hat sich 2025 diese Buchrätsel einfallen lassen. Sieht leichter aus, als es ist. Decken Sie die Lösung unten ab und versuchen Sie, anhand der abgebildeten Emojis den Buchtitel zu erraten. Gar nicht so einfach,

denn man muss den Inhalt sehr gut kennen, um entlang der fünf Emojis den „Ich hab's“-Effekt auszulösen. Die Idee fanden wir jedenfalls sehr originell und wollen sie deshalb auch hier verewigt wissen. Viel Spaß beim Mitraten!

Auflösung zu Errate das Buch:



Richtige Lösung: Der kleine
Prinz

Du findest das Buch bei uns
unter folgender Signatur:

F50 809 962 I

Auflösung zu Errate das Buch:



Richtige Lösung: Der Name der
Rose

Du findest das Buch bei uns
unter folgender Signatur:

F50 791 737 I

Auflösung zu Errate das Buch:



Richtige Lösung: Harry Potter

Du findest die Gesamtausgabe
bei uns unter folgender
Signatur:

J1 803 634 II



Das Team der Steiermärkischen Landesbibliothek im Mai 2025

PERSONAL DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESBIBLIOTHEK

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist als nachgeordnete Dienststelle ein Referat der Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport.

Mit 31.12.2025 waren 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Personalkosten des Jahres 2025 beliefen sich laut Rechnungsabschluss 2025 auf 2.111.396,34 Euro.

Die Fachbereiche der Steiermärkischen Landesbibliothek sind wie folgt organisiert:

- Leitung & Styriaca,
Mag. Katharina Kocher-Lichem
- Sondersammlungen & Buchbinderei,
Mag. (FH) Markus Kostajsek
- Medienbearbeitung, MMag. Elmar Leopold, MSc
- Digitalisierung & Entlehnung, Patrick Novak, BSc.

Veränderungen im Personalstand der Landesbibliothek:

Maria Horti-Zsombok hat mit 31.8.2025 ihre Pension angetreten. Sie hatte am 1. September 2000 in der Landesbibliothek zu arbeiten begonnen und war somit ein Vierteljahrhundert für diese Institution tätig. Als Bibliothekarin aus Leidenschaft hat sie den Kinder- und Jugendbereich der Bibliothek aufgebaut, sich aber auch sehr für die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, Ausflüge organisiert u.v.m. Dass sie in einen Unruhestand wechselte war allen klar, möge ihre Energie für alles, was sie weiterhin vorhat, nie enden!

Peter Schellnegger hat am 1.12.1978 (mit 18 Jahren) beim Land Steiermark zu arbeiten begonnen und ist mit 31.3.2025 in Pension gegangen. Als langjähriger Leiter der Mikrofilmstelle hat er Datenspeicherung vom analogen Mikrofilm zur digitalen Langzeitarchivierung verfolgt und gelebt, sind viele

Prachtstücke und Rara der Bibliothek zum Digitalisieren durch seine Hände gegangen, hat er jeden Tag Zeitungen zerlegt, mikroverfilmt und digitalisiert. Auch er wechselte in den Unruhestand – Radfahren, mit Vorliebe in Spanien, ist sein Leben.

Manfred Wohlmuther hat die Geschicke der Landesbibliothek über 40 Jahre – vom 13.7.1981 bis zum 31.5.2025 – mitgeprägt. Immer an vorderster Front in der Entlehnung hat er so gut wie jede Nutzerin und jeden Nutzer gekannt, zahllose Signaturen auswendig gewusst, beherrschte alle analogen Katalogsysteme, war verärgert, wenn ein Buch nicht gefunden wurde, ist dann selbst ausgerückt und hat das Buch mit einem Griff gehabt. Selbstverständlich wechselte auch er in einen Unruhestand, Wanderurlaube wechseln sich ab mit Einsätzen am Gemüesfeld und der großen Streuobstwiese.

Saskia Menapace wurde nach erfolgreich abgeschlossener Lehre zur Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin mit 1.10.2025 in ein reguläres Dienstverhältnis übernommen.

Die Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre organisatorische Gliederung:

KOCHER-LICHEM, Katharina Mag.
Direktorin, Bereichsleitung Styriaca

BRACEK, Gerwin
Service, Magazin, Entlehnstelle

CHRISTÖFL, Beatrice
(ab Oktober 2025 im Team „Digitalisierung & Entlehnung“) Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin

FLUCH, Birgit
Service, Magazin

FOSCHT, Christian
Styriaca (Gemeindezeitungen)

HERZ, Petra
Assistenz und Medienbearbeitung
Zeitungen/Zeitschriften

JAMNIG, Xenja (seit 1. September 2025)
Lehrling – Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin

KNOTZ-REIBER, Jay
Lehrling – Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin

MAYER, Christine
Assistenz, Veranstaltungen

MENAPACE, Saskia (mit 1. Oktober 2025 Übernahme in den Landesdienst)
Service, Magazin, Entlehnstelle

NITSCHINGER, Evelyn
Buchhaltung

PRETTENHOFER, Hans
Service, Magazin

RAHM, Hannes
Service, Magazin

WAGNER, Evelyn Mag.
Styriaca, Workshops in Schulen, Kinder- und Jugendbibliothek, Drucksorten

KOSTAJNSEK, Markus Mag. (FH)
Bereichsleitung Sondersammlungen & Buchbinderei

HÜTTER, Karl Mag. Dr.
Blasmusikinformationszentrum, Entlehnstelle

KIENLEITNER, Michaela Mag.
(Reha-Karenz seit 4.6.2024) Buchbinderei

KOLBL, Lilly BA
Buchbinderei

LEIFERT, Eduard
Bestandsbetreuer Landesbibliothek und BLIZ
(Blasmusik-Informationszentrum)

PANGRATZ, René Mag.
Nachlässe

PRIMAS, Monika Dr. Mag.
Altes Buch, Nachlässe

REISENBERGER, Silke
Transkripte im Bereich Sondersammlungen

SITTINGER, Michael Mag.

Altes Buch, Nachlässe, Provenienzforschung, Transkripte

SIXL-FUCHS, Wolfgang Ing. Mag.

Buchbinderei - Restaurierung

WORISEK, Peter

Styriaca, Kapseln

LEOPOLD, Elmar MMag. MSc.

Bereichsleitung Medienbearbeitung

BACHLINGER, Klaus Ing. BA MA

Medienbearbeitung

BUTTER, Albert BA MSc

Medienbearbeitung (Reihen/Fortsetzungen), GND/RDA-Beauftragter

FLISAR, Christian

Medienbearbeitung, Zeitungen/Zeitschriften

GREIML, Barbara Mag.

Medienbearbeitung

HORTI-ZSOMBOK, Maria (bis 31.8.2025)

Medienbearbeitung, Erwerbung

KLEEDORFER, Abigail BSc

Medienbearbeitung

KRAVANJA, Annette Mag.

Medienbearbeitung, Styriaca

MEISSL, Helmut

Medienbearbeitung, Zeitungen/Zeitschriften

MUIK, Peter

Medienbearbeitung, Entlehnstelle

PERCHTOLD, Günther Dr. Mag. MSc

Medienbearbeitung, Styriaca

RUFF, Teresa

Medienbearbeitung, Erwerbung

SAMMER, Barbara Zoe

Medienbearbeitung, Fernleihe

SCHLEMMER, Christina BA

Medienbearbeitung, Erwerbung

WINTER, Barbara

Medienbearbeitung, Bezettelung

NOVAK, Patrick BSc

Bereichsleitung Digitalisierung & Entlehnung

BAILEY, Bianca Mag. BA

Systembibliothekar

BERNHART, Christian

Digitalisierung

DRAI, Cindy Hilal

Service, Magazin, Entlehnstelle, Social-Media

HÖBENREICH, Ilse

Digitalisierung

KARLATETZ, Lena

Entlehnstelle, Social-Media, EDV-Beauftragte

LOSINSCHKEK, Maximilian Mag. (FH)

Systembibliothekar

PIRKER, Georg

Digitalisierung

SHELLNEGGER, Peter (bis 31.3.2025)

Digitalisierung

WOHLMUTHER, Manfred (bis 31.5.2025)

Service, Entlehnstelle

